

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilagen): Hans Marxwald, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Schlegel, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Mühlstraße 3, Fernsprecher 261.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Für den Versand in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und -blätter Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr die sechsgehaltene Zeile 15 Pf. Vorkaufsstelle Nr. 1839

Nr. 101.

Magdeburg, Donnerstag, den 1. Mai 1902.

13. Jahrgang.

Maientag.

Seine Blüten, seine Strahlen,
Seine Lieder streut der Mai,
Was in Banden lag gefesselt,
Weckt er auf und macht er frei.
Und zum Auferstehungsfeste
Muß sich rüsten Jung und Alt:
Selbst der trägen Schläfer Häupter
Hebt zum Licht er mit Gewalt.

Denn er fragt die dürre Rinde
Und der Knospe Hülle nicht:
„Willst du schwellen, willst du brechen,
Willst du blühen?“ — er zerbricht!
Und er fragt nicht Fels noch Gletscher,
Ob genahet die rechte Zeit,
Daß die Erde sich verjünge,
Freiheitsglühend — er befreit!

Lass' die winterlichen Raben
Kreischen auf vermorschem Wall:
Ihrer Sehnsucht Freiheitsklänge
Schmettert laut die Nachtigall;
Und die Lerche, die zum Aether
Sich als Freiheitsbote schwingt,

fragt nicht lange: „Darf ich singen?“
Nein, sie steigt empor und singt.

Wenn die Klugen dieser Erde
Thäten wie der König Mai,
Wenn sie glaubten, daß der Freiheit
Festtag gekommen sei —
Aber, ach, die geh'n zum Gletscher
Und sie reden freundlich zu:
„Sieh', um dich will alles schmelzen,
Lieber Gletscher, schmilz auch du!“

Und sie geh'n zu Fels und Klippe:
„Mächtig droht der Strom der Zeit;
Ist's erlaubt, daß ich euch spreng'e?
Sagt, ob ihr's zufrieden seid?
Sagt, ob einst auf euren Trümmern
Sprossen darf ein neu' Geschlecht?
Ach, wie seid ihr doch so schweisigam,
Starre Felsenherzen, sprecht!“

Und sie geh'n zur morschen Rinde:
„Willst du brechen, willst du blühen?“
Welke Knospe, willst im Strahle

Du des neuen Lenzes glüh'n?“
Und sie geh'n zum dürr'n Holze:
„Alles treibt jetzt sonder Ruh',
Will empor zu Licht und Segen,
Alter Stammbaum, treib' auch du!“

Und sie geh'n zu Kräh' und Dohle,
Und der Rabe krächzt und schreit:
„Wehe, weh' der frechen Sänger!
Dreimal weh' der neuen Zeit!“
„Wehe!“ ruft die Eule blinzeln —
„Noch mehr Sonne? Welch' ein Graus!“
„Wehe!“ ruft, zum Schloßthurm flatternd,
Die erschreckte Fledermaus.

Und die Unke warnt: „Ihr lehret
Gegen euch den eignen Stahl!
Ruft nicht wach, euch zur Vernichtung,
Einer heißern Sonne Strahl!“ ...
Und so warten wir vergeblich
Auf der Freiheit Stundenschlag —
Bis aus eigner Kraftenisthet
Einst der Volkes-Maientag!

Hans Bernauer.

Das Fest der Arbeit!

Wohl hat auch in früheren Zeiten, selbst in grauer Vorzeit, die herrliche Zeit des Maien zu freudigen Festen Anlaß gegeben.

Noch nie aber war das Fest des Maien der Arbeit gewidmet.

Diese schöne Bestimmung dem ersten Maientag des Jahres aufzuprägen, blieb der Klasse der Arbeit, der arbeitenden Masse, der Sozialdemokratie vorbehalten.

Keine der früheren Klassen im Entwicklungskampfe der Menschheit hat in der Arbeit etwas Hohes, Sittliches, Großes gesehen. Sie alle sahen die Arbeit über die Mäusel an, als etwas Unfreies, Häßliches, des freien Mannes nicht Würdiges. So lud der Grieche und Römer dem verachteten Sklaven die Qual der Arbeit auf; der Feudalherr im Mittelalter überließ sie dem Hörigen; der bürgerliche Handwerker suchte sie so bald als möglich auf seine Gehilfen abzuwälzen; der moderne Kapitalist hält sich seine Beamten und Arbeiter.

Erst die Arbeiter, die Proletarier waren es, die die Arbeit aus der niederen Magdstellung, die man ihr bisher angewiesen hatte, befreiten; die erklärten, daß gerade die schlichte, verkante Arbeit der vielen schlichten und verkanten Millionen und Übermillionen von Arbeitern im Laufe der Jahrhunderte es gewesen sei, die die Schätze der Welt und die heutige Kultur geschaffen habe; die endlich behaupteten, daß nur durch eine Befreiung der Arbeit auch eine Befreiung der Menschheit möglich sei.

Und entsprechend dieser hohen Bedeutung, die sie der Arbeit für die Entwicklung der Menschheit einräumten, setzten sie den schönsten Tag des Jahres, den sonnbestrahlten, knospengeglückten, von Blütenduft durchzogenen 1. Mai zum Festtag der Arbeit ein.

Aber freilich wollten die Arbeiter nicht damit sagen, daß man fürderhin noch mehr arbeiten solle als bisher; sondern sie verlangten im Gegenteil als ersten Schritt zur Befreiung

der Arbeit, daß sie selbst mehr als bisher von der Arbeit befreit würden.

Das ist kein lächerlicher Widerspruch! Wohl wollen die Arbeiter arbeiten, im Schweiße ihres Angesichts! Nicht aber wollen sie frohnden von früh bis spät, so daß ihnen für ihr Selbst und für die Interessen der Menschheit nichts mehr übrig bleibt. So wie schließlich der schönste Genuß zum Elend wird, wenn man zu ihm tagaus, tagein, ohne Unterbrechung bis zur völligen körperlichen und geistigen Erschlaffung gezwungen wird, so ist auch die Arbeit denen keine Freude mehr, die aus Uebermaß unter der Arbeit zu erliegen fürchten müssen.

Soll aber die Arbeit zu einem Genuß, zu einem Ansporn, zu einer schönen Abwechslung für unser menschliches Leben werden, so muß sie begrenzt sein, so dürfen wir zu ihr nicht bis zur totalen Erschöpfung gezwungen werden. Daher erhebt die Arbeiterschaft am Festtage der Arbeit, am 1. Mai, als erste und nachfolgende Forderung die Verkürzung der Arbeitszeit, zunächst auf 8 Stunden.

Aber mit der Verkürzung allein ist's nicht gethan. Es ist eine Entweihung der Arbeit, wenn sie auf die rücksichtslose Ausbeutung weiblicher und kindlicher Arbeitskraft angewiesen ist; es ist nicht minder eine Erniedrigung der hohen Bedeutung der Arbeit, wenn auf ihrem Felde Blut fließt, Blut von braven Arbeitern, deren Leben und Gesundheit profitgiernde Unternehmer nicht genügend schützten. Also auch ausgedehnten Arbeiterschutz verlangen wir am 1. Mai.

Und noch mehr verlangen wir am 1. Mai! Die Arbeiter sind auch „Menschen sozusagen“. Haben sie acht Stunden gearbeitet, so wollen sie auch mitreden, mitraten und mithaten. Denn es handelt sich bei allen politischen und wirtschaftlichen und beinahe auch allen geistigen Fragen doch schließlich in letzter Linie um das Produkt der gesellschaftlichen Arbeit. Um mitreden und mithaten zu können, bedarf es weitherziger, arbeiterfreundlicher Gesetze, bedarf es des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts, für das unsere Brüder in Belgien erst vor einigen Wochen einen so

gefährvollen Feldzug wagten; bedarf es eines freihheitlichen Vereins- und Versammlungs-Gesetzes. Für alle diese Forderungen treten wir ebenfalls am 1. Mai ein.

Und endlich! Die Arbeiter haben ein Interesse daran, daß der Austausch der von ihrer Hand gefertigten Erzeugnisse von Land zu Land möglichst leicht vor sich gehe. In dem einen Land ist dieser Artikel billig zu erwerben und leicht zu verarbeiten, in jenem Lande ein anderer. Was liegt näher, als daß beide Länder gegen einander austauschen? Die Sozialdemokratie protestiert deshalb am 1. Mai auch gegen den Militarismus, der den friedlichen Verkehr der Völker dauernd gefährdet; sie protestiert ferner gegen den Wahnsinn des Zollwuchers, der den normalen Handelsverkehr der Völker zu Gunsten einiger nimmerfatter Agrarier unterbinden will.

Derart sind die Gefühle und Gedanken, die uns am 1. Mai durchziehen. Wer — und sei es der roheste Gegner — könnte behaupten, daß diese Stimmungen und Hoffnungen des Proletariats am 1. Mai kulturwidrig wären? Was wollen die Arbeiter heute anders als für den Fortschritt der Menschheit demonstrieren! Darum ist auch gegen den Fortschritt, gegen den neuen Frühling der Menschheit, wer sich gegen die Feier des 1. Mai sträubt.

Die Arbeiter sind die Pioniere der neuen Welt, der Welt der Freiheit, der Welt des Sozialismus. Die Arbeiter allerorts feiern deshalb auch heute den 1. Mai. In Japan und Südamerika, in Grönland und Australien, überall preist man heute die Solidarität der Klassenbewußten Arbeiterschaft.

Und einer Klasse, der so etwas möglich ist, der gehört die Zukunft — trotz alledem.

An jedem 1. Mai sind wir unserer großen Zukunft wieder einen Schritt näher gekommen.

Darum hoch der 1. Mai! Hoch der internationalen Sozialismus! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 30. April 1902.

Aus dem preussischen Landtage.

H. Berlin, 29. April. Im Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag zunächst über das vom Herrenhaus mit verschiedenen Änderungen zurückgelangte Provinzialdotationsgesetz beraten. Das Herrenhaus hat bekanntlich die Gutsbezirke in den Kreis derjenigen Verträge einbezogen, die für ihre Armen- und Wegelassenen Beiträge aus den Dotationsrenten erhalten sollen. Das Abgeordnetenhaus war aber nicht entgegenkommend genug, diese Einbeziehung der Gutsbezirke überall zu billigen; in den Hauptpunkten wurde vielmehr diese Anfügung wieder gestrichen, nur für den Neubau und die Unterhaltung von Straßen will auch das Abgeordnetenhaus die Gutsbezirke unterstützen. Der Gesetzentwurf muß infolge dieser erneuten Änderungen zunächst wieder an das Herrenhaus zurück.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung, ein Gesetzentwurf, der die Umstellung besoldeter Schöffen in größeren Landgemeinden ermöglichen will, gab dem freisinnigen Abgeordneten Erüger Anlaß zu einem Antrag, wonach Landgemeinden über 10 000 Einwohner auf eigenen Beschluß die Städteordnung annehmen befugt sind, während sie dazu jetzt einer königlichen Ordre bedürfen. Der Antrag begünstigt natürlich der lebhaftesten Gegnerschaft der Rechten. Er wurde schließlich gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen abgelehnt.

Längere Erörterungen rief dann die von der Regierung vorgelegte Novelle zum Schandelskammergesetz hervor. Der Gesetzentwurf wurde nach längerer Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso ohne erhebliche Debatte eine Reihe kleinerer Vorlagen, darunter auch der Gesetzentwurf gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden durch Kellereischilde.

Deutschland.

Berlin, 30. April. In politischen Kreisen wird die Thatsache besprochen, daß der Bundesrat von dem Ableben des Fürsten Reuß a. L. keine Notiz genommen habe. Der Bundesrat wird, wie ein Berichterstatter erfahren haben will, auch in seinen ferneren Sitzungen das Ereignis mit Stillschweigen übergehen. — Wir möchten doch noch die Bestätigung abwarten, so schreibt selbst die „Rhein-Westf. Zeitung“, die zu Lebzeiten des Fürsten zu seinen schroffsten Gegnern gehörte, ob dies immerhin ungewöhnliche Verfahren thatsächlich eingeschlagen wird.

Der „Vorwärts“ kann auf Grund ärztlicher Versicherungen feststellen, daß Stadtrat Kauffmann niemals wirklich geistig krank gewesen ist, geschweige daß er es jetzt ist.

Die in parlamentarischen Kreisen verbreitete Nachricht, daß der Landtag sehr bald, vielleicht schon am 7. Mai, ohne Rücksicht auf die alsdann noch unerledigt gebliebenen Vorlagen geschlossen werden solle, dürfte, nach den „Berl. Pol. Nachr.“, auf einer Kombination beruhen.

In der Petitions-Kommission des Reichstages wollte gestern der Vorsitzende die nächste Kommissionssitzung auf Donnerstag anberaumen. Die sozialdemokratischen Mitglieder erhoben jedoch dagegen Einspruch, da auf diesen Tag die Waiseier falle. Es wurde diesem Wunsch auch stattgegeben. — Damit ist die Waiseier wenigstens von der Petitions-Kommission als offizieller Feiertag anerkannt worden. Andere Organe werden folgen.

Im Senatorenkonvent des Reichstages teilte der Präsident Graf Ballestrem mit, daß die Vertagung vor Pfingsten in sicherer Aussicht stehe, wahrscheinlich am 7. oder 10. Mai. Außer den bekannten Vorlagen sollen die Brüsseler Konvention und das neue Zuckersteuergesetz erledigt werden, auf welches die Regierung großen Wert legt und in Verbindung damit das Süßstoffsteuergesetz. Ob noch das Braumweinsteuergesetz erledigt werden können, bleibt fraglich.

Die 50. Sitzung der Zolltarif-Kommission begann am Dienstag mit einer Geschäftsordnungs-Debatte im Anschluß an die Tags zuvor vom Abg. Bachem im Plenum unter Berufung auf den Abg. Spahn aufgestellte Behauptung, ein sozialdemokratisches Mitglied der Zolltarif-Kommission habe in dieser erklärt: „Wir stimmen dem Entschädigungsgeheimnis zu“. Bereits im Plenum wurde dieser Behauptung lebhaft widersprochen. Das Ergebnis dieser Geschäftsordnungs-Debatte war, daß niemand in der Kommission in der Lage war, die Behauptung Bachems zu bekräftigen und daß thatsächlich eine solche Äußerung von keinem sozialdemokratischen Abgeordneten gethan ist. — Im weiteren wurden einige Zollpositionen erledigt.

Braunschweig, 29. April. Nach einer Meldung aus Braunschweig steht die Einstellung des gegen den Landgerichtspräsidenten Debesius wegen seiner weichen Haltung eingeleiteten Disziplinar-Verfahrens bei dem braunschweigischen Ministerium bevor. Das ist auch das Beste, was die braunschweigische Regierung thun kann.

München, 29. April. Die Kammer der Abgeordneten hat nach mehrstündiger Beratung das Schandeldarstellungsgesetz mit 81 gegen 70 Stimmen angenommen. Dafür stimmten außer dem Centrum nur noch (freie Bsp.), dagegen stimmten die Liberalen, die Sozialdemokraten und die freie Vereinigung außer Reich.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. April 1902.

Zur Maiseier.

Folgende Resolution wird den Mai-Versammlungen in Magdeburg zur Annahme unterbreitet und voraussichtlich auch angenommen werden:

Die heute zum 1. Mai versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs beenden auf diese Weise, daß sie festhalten

an der Forderung des 1. Mai als an einem Wahrzeichen für die Aufrechterhaltung der Klassenforderungen des Proletariats und des Weltfriedens.

Wohl hat sich im verflochtenen Jahre die Krise, die notwendige Begleiterscheinung des Kapitalismus, lähmend auf das gesamte Wirtschaftsleben gelegt und dadurch auch die Organisationen der Arbeiterklasse in Mitleidenschaft gezogen. Aber es hat sich bei der diesmaligen Krise glänzende Festigkeit der gewerkschaftlichen Organisationen bewährt.

Die Arbeiter ziehen daraus den Schluß, daß sie in der Stärkung der gewerkschaftlichen Organisation den festen Wall gegenüber den einzelnen Krisenerschütterungen in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung; in der Stärkung der politischen Arbeiterbewegung, der Sozialdemokratie, das beste Mittel zur möglichst raschen Ueberwindung des ganzen Kapitalismus überhaupt zu achten haben.

Die Arbeiter gedenken am heutigen Tage ihrer kämpfenden Brüder im Auslande, besonders der hart um ihr Wahlrecht kämpfenden Arbeiter in Belgien und Schweden und der um ihre Befreiung aus unwürdigem Absolutismus ringenden russischen Männer und Frauen.

Die Versammelten gedenken endlich auch der gegenwärtigen Kämpfe in Deutschland selbst. Sie protestieren auch am 1. Mai wider den Sozialverfall jeder Art, der das deutsche Volk aus dem Weltverkehr ausschalten und im Innern unheilvoll machen würde. Die Versammelten versprechen, im nächsten Jahre mit aller Entschiedenheit die Vorbereitung der Reichstagswahlen in die Hand nehmen und die Niederlage der Drotwucherer organisieren zu wollen.

Wir empfehlen auch den anderen Orten unseres Regierungsbezirks, so weit sie nicht eine eigene Resolution vorbereitet haben, die Annahme obiger Resolution;

Die Schuhmacher

berjammeln sich morgen früh zu einer eigenen Zeitversammlung in der „Krone“, Moldenstraße. Referent: Genosse W. Haupt. Leider konnte diese Versammlung nicht mehr mit im Programm an der Spitze der Beilage veröffentlicht werden.

Zur Maiseier im Baugewerbe.

Die Maurer und Bauarbeiter haben in der am Dienstag abend im „Luisenpark“ tagenden öffentlichen Versammlung, welche von Taufenden besucht war, gegen 7 Stimmen beschlossen, am 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Was diesen Beschluß in diesem Jahre besonders wertvoll macht, ist der Umstand, daß für die von den Unternehmern im Baugewerbe geplanten 3 tägigen Aussperrungen auf die Zahlung von Unterstützung verzichtet wird. Damit ist der 1. Mai mit größtem Nachdruck ein für allemal als Feiertag für das Baugewerbe proklamiert. Das Unternehmertum wird sich nunmehr mit dieser machtvollen Äußerung der Arbeitnehmer abzufinden haben.

Im weiteren wurde beschlossen, die Familie des verstorbenen Genossen Schöch mit 15 Mark pro Woche zu unterstützen. An Stelle Schöchs wurde der Maurer Theodor Schöne zum Vertretersmann gewählt. Das ist das Facit der imposanten und in jeder Beziehung würdig verlaufenen Versammlung am Dienstag abend.

Ueber die Versammlung geht uns folgender ausführliche Bericht zu. Zum 1. Punkt der Tagesordnung „Stellungnahme zur Feier des 1. Mai“ nimmt Genosse Julius Koch das Wort. Mehrere giebt einen Rückblick über die Ursachen, die die Maiseier veranlaßt haben. Es sei auch die höchste Zeit, daß im Baugewerbe eine Verkürzung der Arbeitszeit eingeführt wird, schon mit Rücksicht auf die große Arbeitslosigkeit. Haben die Maurer und Bauarbeiter seit Jahren den 1. Mai gefeiert, so sind sie gerade in diesem Jahre erst recht dazu verpflichtet. Die Drohung der Unternehmer, die Maurer und Bauarbeiter, welche am 1. Mai feiern, drei Tage auszusperrten, kann uns absolut nicht schrecken. Wenn die Unternehmer sich mit uns in einen Kampf einlassen wollen, so ist das ihre Sache, wir haben ihn nicht zu scheuen. Darauf verliest der Referent nachstehende Resolution, von deren Annahme und sachgemäße Diskussion er erfuhr:

Die heute am 29. April im „Luisenpark“ tagende Versammlung der Maurer und Bauarbeiter von Magdeburg und Umgegend erachtet den 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit, gewidmet den Klassenforderungen des Proletariats, der Verbesserung und dem Weltfrieden.

Die würdevollste Feier des Tages erblickt die Versammlung in vollständiger Arbeitsruhe und beschließt deshalb: Die Baubesitzer werden beauftragt, den Arbeitgebern davon Mitteilung zu machen, daß die am 1. Mai arbeitenden Maurer und Bauarbeiter die Arbeit am 1. Mai ruhen lassen.

Auf Bauten, wo die Unternehmer eine Aussperrung androhen, überläßt es die Versammlung den dort Arbeitenden, sich mit den Verhältnissen abzufinden, erwartet aber, daß die Kollegen den wirtschaftlichen Schaden, der dadurch erwächst, nicht scheuen, sondern den geübten Beschluß hochhalten.

In lebhafter Weise plaidiert Genosse Uebe für die Annahme der Resolution. Besonders seien die Maurer es ihrem toten Führer Karl Schöch schuldig, daß sie sich an der Maidemonstration beteiligen. Von mehreren Seiten wird angefragt, wie es mit der Unterstützung stehe, für diejenigen, die vom Unternehmerverband auf drei Tage ausgesperrt werden.

Genosse Koch rät davon ab. Das Unternehmertum, welches immer nur darauf bedacht ist, die Klassen der Gewerkschaften zu schwächen, wird stets mit einer Aussperrung antworten, sofern es weiß, daß die Feiern den unterstützen werden.

Nachdem die Debatte längere Zeit in lebhafter Weise hin und her gewogt hatte, wird die Resolution gegen 7 Stimmen angenommen.

Zum zweiten Punkt: Den Todesfall des Genossen Schöch betreffend, regt Genosse Schöne an, daß der Familie Schöch pro Woche 15 Mark gezahlt werden sollen. Der Antrag wird nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Um diese Unterstützung auszubringen, verpflichten sich die Umwesenden pro Mitglied und Jahr 50 Pfennig Ertragsbeitrag zu zahlen.

Bei der Wahl eines neuen Vertrauensmannes lehnen von den vorgeschlagenen Kandidaten alle bis auf den Genossen Schöne ab. Derselbe wird einstimmig gewählt. Nachdem Genosse Frech einige Urtheile, die zwischen Fabrikern und Bauarbeitern in letzter Zeit zu Tage getreten sind, gerügt und zum einmütigen Zusammenhalten aufgefordert hat, schloß Genosse Schöne die imposante Versammlung.

Ein Transport arbeitswilliger Zimmerleute traf unter Führung einiger starker Meister am Mittwoch auf dem hiesigen Central-Bahnhof ein. Um jede Verhinderung mit etwaigen vorhandenen organisirten Arbeiter von vornherein zu vermeiden, wurden die Zimmerleute unter polizeilicher Bedeckung in dem Wartezimmer für „Frauen“ (1) untergebracht. Jedenfalls hielt man die Angeworbenen nicht für würdig, in einem Wartezimmer für Männer den Abgang

des nächsten Zuges abzuwarten. Um 9 Uhr setzte sich die Truppe in Bewegung, ähnlich wie bei den Sängergängen, und dampfte mit dem 9 Uhr-Schnellzug nach Kiel weiter. Ein auf dem Bahnhof anwesender Maurer versuchte an die Arbeitswilligen heranzukommen und sie auf das Ungehörige ihres Beginns aufmerksam zu machen, wurde aber von einem der Meister daran gehindert.

Ein schrecklicher Tod ereilte in der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr der königliche Werkführer August Quadenstedt, wohnhaft Wilhelmstraße 8 hier selbst. Qu. wollte nach Angaben einiger Arbeiter eine nächtliche Revision ausführen; beim Ueberfahren der Gleise am sogenannten Helmstedter-Thor, in der Nähe des alten Militärhofes, wurde der Unglückliche von einem aus 4 Wagen bestehenden Rangierzug erfasst und so schrecklich überfahren, daß die einzelnen Körperteile buchstäblich zusammengepresst werden mußten. Die Ueberbleibsel des auf so traurige Weise ums Leben gekommenen wurden nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht.

Arbeiterisiko. Der Arbeiter Christian Westerscholz, bei der Firma Schenck & Co. in Beschäftigung, geriet am Mittwoch morgen mit dem Daumen der linken Hand zwischen zwei Rammräder, wobei der Daumen vollständig zerquetscht wurde. Der Verletzte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Brücke an der Gracauer Thorpassage befindet sich seit langer Zeit in einem überaus traurigen Zustande. Von einer Erneuerung ist laut Beschluß des Magistrats Abstand genommen. Der Wallgraben soll, wie am Ulrichs- und Sudenburger Thor, zugeschüttet werden. Da sich die Kommandantur mit der Verringerung einverstanden erklärt hat, soll mit den Arbeiten alsbald begonnen werden. Während der Dauer der Arbeiten, die auf ca. 2 Monate veranschlagt sind, tritt eine Sperrung des Verkehrs auf diesem Straßenzug ein.

Die Straßenbahngesellschaft verklagt. Der Magistrat hat bei dem hiesigen Landgericht gegen die Straßenbahn-Gesellschaft Klage wegen Veränderung des Fahrplans betreffs der Ringlinie erhoben. Es handelt sich darum, festzustellen, ob die Gesellschaft eine willkürliche Fahrplan-Änderung zur landespolizeilichen Genehmigung vorlegen darf, obwohl die Änderung den vertraglichen Bestimmungen mit der Stadt widerspricht. Im weiteren wird verlangt, daß die Straßenbahn auf der Ringlinie unverzüglich den 7½-Minutenverkehr wieder einführt. Der Termin ist auf den 15. Mai festgesetzt.

Kleine Chronik.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten in Frankfurt a. M. machte Oberbürgermeister Dr. Widder am Dienstag die Mitteilung, nach Regierungspräsidenten sei ihm mitgeteilt worden, daß der nächste Weltkongress der deutschen Männergesangsvereine auf Wunsch des Kaisers im Jahre 1903 in Frankfurt a. M. stattfinden solle. — In der Sitzung am Mittwoch bei einer Segelfahrt, welche der Sohn des Kapitäns Götzle und der Commis Hesse aus Hannover auf dem Ruisen Haff unternahmen, das Boot infolge Festlegens der Schote um. Beide junge Leute ertranken. — Die „Deutschland“, ein Schiff der Hamburg-Amerika-Linie, welche in Cuxhaven vor Anker ging, hatte als Toten den Kapitän Alders an Bord, der einem Schlaganfall erlegen ist. Bei der Rückfahrt von der Amerikanerei des Prinzen Heinrich hatte der Verlebte als Kapitän fungiert. Der Kaiser hat der Hamburg-Amerika-Linie ein Beileidstelegramm geschickt. — Die Revisions-Verhandlung im großen Volkskammer-Prozess Corfeta und Genossen findet in Leipzig am 24. Mai vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts statt. — Der Generalagent der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Gustav Noeking, welcher nach Unterschlagung von über 30 000 Mark aus Frankfurt a. M. verschwunden war, wurde bei seiner Ankunft in New-York verhaftet.

Der Kroschke-Prozess in neuer Verhandlung.

Am Dienstag vormittag wird zunächst darüber entschieden, wie das Gericht sich zu dem mehrfach erwähnten Brief des Unteroffiziers der Landwehr Hermann Bartel stellen soll. Der Vertreter der Anklage ist der Meinung, daß der Brief für den gegenwärtigen Prozeß von gar keinem Interesse ist, und beantragt über denselben zur Tagesordnung überzugehen. — Verteidiger Rechtsanwalt Burckard stellt die Beschlußfassung dem Gerichtshofe anheim. — Verteidiger Rechtsanwalt Horn: Ich habe auch schon am Sonnabend die Beschlußfassung über den Brief anbegehrt, da aber eine Beschlußfassung beantragt wird, so habe ich noch einen Antrag zu stellen. Ich beantrage, den Fleischermeister Mattem von hier, Poststraße, als Zeugen zu laden. Es ist bekannt, daß das Geseheben des ermordeten Rittmeisters kein glückliches war. Im September oder Oktober 1900 ritt der Rittmeister mit seiner Gemahlin über den Magazinsplatz. Da ging ein Dragoneroffizier vorüber und grüßte. Als der Offizier vorüber war, erhob der Rittmeister die Reitgerte und schlug mit dieser seine Frau dreimal über den Rücken. Als das der Offizier sah, sagte er halblaut, doch so, daß es die Höflichkeit der Höflichkeit hören konnten: „Du wirst Deine Frau auch nicht mehr lange schlagen.“

Der Gerichtshof beschließt, den Fleischermeister Mattem, Restaurateur Kreischmann und die Offiziere Brandt und Weiß als Zeugen zu laden.

Nachdem wird Sergeant Schiedat als Zeuge vernommen. Er bekennt, Hidel war etwa 10 Minuten bei ihm im Stall, als ein Mann die Nachricht brachte, der Rittmeister sei erschossen.

Straßenbahnkassierer Loos als Zeuge vernommen. Loos befindet sich in der Haft, er habe von 1896 bis 1899 in Stallpönnen bei der vierten Schwadron gestanden, er habe damals gehört, daß dem Rittmeister die Wagenpöster zerhackt worden seien, er stehe aber der That vollständig fern und wisse auch nicht, wer es gethan habe. Der Verhandlungsleiter ruft darauf nochmals den Gardedragonier Loos und den Schabkammermeister Schneider vor den Richtertisch. Schneider wiederholt seine Aussage. Loos bekräftigt wiederholt, dem Schneider die bekundeten Erzählungen gemacht zu haben. Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof beide Zeugen und auch den Dominant zu verurteilen.

Nachdem wird Lieutenant Brandt vom Gumbinner Dragoner-Regiment als Zeuge aufgerufen. Dieser bekennt, er kenne das kaiserliche Lokal nicht und habe dasselbe auch niemals betreten. — Lieutenant Weiß bekennt, er sei schon längere Zeit in Gumbinnen und habe nur einmal das kaiserliche Lokal betreten, habe aber dasselbst niemals verkehrt. — Oberst von Winterfeld: Ich kann bezeugen, daß Offiziere des hiesigen Dragoner-Regiments das kaiserliche Lokal niemals betreten haben.

Restaurateur Kreischmann sagt aus, daß alles, was in dem kaiserlichen Briefe steht, unwahr ist. — Nach dem wird der Fleischermeister Mattem als Zeuge vernommen. Dieser bekennt, er habe einmal im Herbst 1900 den Rittmeister mit seiner Frau über den Magazinsplatz treten sehen. Der Rittmeister habe blöthig eine Reitgerte in die Höhe gehoben und seine Frau zweimal über den Rücken geschlagen.

Die Beweisaufnahme wird sodann geschlossen und die Verhandlung bis Mittwoch vormittag vertagt.

Deutscher Reichstag.

(177. Sitzung.)

Berlin, den 29. April 1902.

Am Bundesratssitz: Hr. v. Thielmann, Niederberg.
Der erste Punkt der Tagesordnung, die zweite Beratung der Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Rechnungsjahr 1900, wird auf Antrag des Abgeordneten Dr. Sattler (natl.) an die Rechnungs-Kommission zurückverwiesen.

Hierauf wird ein Nachtragsetat, der 1300 000 Mark als Beihilfe für invalide Kriegsteilnehmer fordert, debattiert in erster und zweiter Beratung genehmigt.

Es folgt die Gesamtabstimmung über die Seemanns-Ordnung. Das Gesetz wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Nebengesetze werden einstimmig angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betr. Abänderung des § 7 der Strafprozeßordnung.

(Fliegender Gerichtsstand der Presse).

Nach der Vorlage soll § 7 lauten:
Der Gerichtsstand ist bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen ist.

Wird der Tatbestand der strafbaren Handlung durch den Inhalt einer Druckschrift begründet, so ist als das nach Absatz 1 zuständige Gericht nur dasjenige Gericht anzusehen, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist. Jedoch ist in den Fällen der Verleumdung, sofern die Verfolgung im Wege der Privatklage stattfindet, auch das Gericht, in dessen Bezirk die Druckschrift verbreitet worden ist, zuständig, wenn in diesem Bezirk die angeklagte Person ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Die Abgg. Albrecht und Genossen (Soz.) beantragen statt § 7 Absatz 2 folgenden § 7a in das Gesetz einzuschließen:

Begründet der Inhalt einer im Inlande erschienenen Druckschrift allein oder in Verbindung mit ihrer Herstellung, Verbreitung oder Mitteilung an andere den Tatbestand einer strafbaren Handlung, so ist für die Anklage gegen alle hierbei beteiligten Personen, sowie für die in §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich zugelassenen Maßnahmen ausschließlich das Gericht zuständig, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist.

Als Ort des Erscheinens gilt der Sitz des auf der Druckschrift angegebenen Verlegers oder in Ermangelung eines solchen der der angegebenen Druckerei, sofern sie im Inlande gelegen ist. Fehlen solche Angaben, so gilt als Ort des Erscheinens der Ort, an dem die Druckschrift im Inlande ausgegeben ist.

Diese Bestimmung ist nicht anzuwenden auf Personen, die bereits an das Publikum verbreitete Exemplare einer Druckschrift weiterverbreiten.

Ein Antrag der Abgg. Bedtj-Koburg u. Gen. (Freis. Vp.) fordert, wie der sozialdemokratische Antrag, den ausschließlichen Gerichtsstand auch für die nichtperiodische Presse, enthält aber nicht die besonderen Definitionen über den Ort des Erscheinens, den der sozialdemokratische Antrag vorschlägt.

Ein Antrag Gaultz-Dr. Müller-Meiningen (Freis. Vp.) will in Abs. 2 den Satz 2 wie folgt fassen: „Fehlen solche Angaben, so gilt als Ort des Erscheinens der Ort, an dem die fertiggestellte Druckschrift im Inlande zuerst an die Öffentlichkeit ausgegeben worden ist.“

Staatssekretär Niederberg bezeichnet den sozialdemokratischen Antrag als unannehmbar.

Abg. Dr. Gsche (natl.) erklärt sich für den Antrag Bedtj auf Einbeziehung auch der nichtperiodischen Presse in die Vorlage.

Abg. Seine (Soz.):

Ich bin durchaus zufrieden, daß meine Bedenken gegen den ersten Satz des Entwurfs des Herrn Staatssekretärs wenigstens zu seiner Erklärung veranlaßt haben. Der Hinweis des Staatssekretärs auf das Preßgesetz war nicht sehr glücklich. Dies Gesetz stammt aus dem Anfang der siebziger Jahre und damals konnte man natürlich nicht all die Auslegungsvorurteile, die während dessen gemacht sind. — Es soll dem Nichtgelehrten des Volkes entsprechen, daß Privatklagen am Wohnort des Verleumdeten abgeurteilt werden. Das mag wohl im Sinne des Verleumdeten liegen; der Angeklagte wird sich jedenfalls nicht in diesem Sinne äußern. Daraus kommt es aber auch gar nicht an, sondern es handelt sich darum, wie die Sicherstellung der öffentlichen Kritik gewährleistet werden kann. Bei unseren heutigen Zuständen kann fast jede öffentliche Kritik als Verleumdung aufgefaßt werden. — Gegen unseren Antrag hat der Staatssekretär sachlich nichts einzuwenden gehabt. Er hat nur gegen unsere Definition des Erscheinungsortes darauf hingewiesen, daß

bleher Ausdruck auch im Preßgesetz vorkomme. Daher müßte also vermieden werden, in dieser Vorlage den Begriff besonders festzulegen. Das ist wohl ein Vorbehalt des Staatssekretärs, denn im Preßgesetz kommt nur der Ausdruck „Ort der Ausgabe“ vor. Das ist etwas anderes. Der Herr Staatssekretär hat sich gegen alle Verbesserungsanträge gewendet; er hat sich gewundert über die Unersättlichkeit, mit der die Parteien mehr wollen als die Regierung. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß wir hier ein Gesetz schaffen wollen, das etwas nützt. Nichts ist gefährlicher, als wenn man Gesetze macht, nur damit etwas gemacht wird. (Sehr richtig! links.)

Abg. Bedtj-Koburg (Freis. Vp.):

Auf jeden Fall muß die Ausnahme der Privatbeleidigungslagen beseitigt werden. Dem Verleumdeten kann insofern genügt werden, als das Urteil am Wohnort des Beteiligten publiziert werden kann. Ich bitte Sie, unseren Antrag anzunehmen. (Bravo! links.)

Abg. Dr. Hertel-Sachsen (kons.):

Es ist bedauerlich, daß ein so wichtiger Gegenstand vor so schlecht besetztem Hause verhandelt wird. (Rufe links: Diäten! Heiterkeit.) Gestern war Herr Richter der Rechten vor, daß nur 11 ihrer Mitglieder anwesend seien, heute sehe ich von der Freisinnigen Volkspartei außer den drei Herren, die sich zum Worte gemeldet haben, nur zwei Mitglieder. (Große Heiterkeit.) — Zur Sache selbst will ich bemerken, daß wir für Einbeziehung der nichtperiodischen Presse in dieses Gesetz sind und deshalb für Biffer 1 des Antrages Bedtj stimmen werden.

Abg. Träger (Freis. Vp.):

Der fliegende Gerichtsstand ist vom Reichsgericht erfunden worden, es ist das ein Punkt, in dem das Gericht sich mit dem Reichsbewußtsein des Volkes in schweren Widerspruch gesetzt hat. (Sehr richtig! links.) Ich bin mir noch nicht klar, ob ich, wenn unsere Anträge nicht angenommen, gegen das ganze Gesetz stimmen werde.

Abg. Dr. Spahn (Centr.) erklärt sich für Streichung des Wortes „periodisch“.

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Bedtj auf Streichung des Wortes „periodisch“ wird angenommen, der übrige Teil des Antrages Bedtj und der Antrag Albrecht werden abgelehnt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. (Kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen, zweite Lesung des Servisgesetzes.)

Schluß 5 1/2 Uhr. —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 29. April 1902.

Gefährdung der Straßenbahn. Der Kohlenhändler Franz Kirsten hier ließ am 15. Februar d. J. sein Fuhrwerk auf der Straße unbeaufsichtigt stehen, während er Coaks abtrug. Das Pferd bog kurz vor dem sich nähernden Motorwagen auf die Straßenbahngleise, und es wurde dadurch ein Zusammenstoß veranlaßt. Kirsten wird wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. —

Diebstahl. Der Hausdiener Karl Grothe hier stahl am 4. März d. J. seinem Wirte aus dem Portemonnaie ein Zehnmarkstück, am 14. März einem Viktualienhändler, den er besuchte, aus dem Schranke 20 Mark. Am 15. März schließlich sich Grothe abends bei ihm ein, erbrach einen Automaten und entnahm daraus 12 Mark. Der Angeklagte wird wegen dieser Diebstähle zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zeichendrucker. Der Gärtner Franz Lange und der Steinseher Karl Brandt von hier waren im Februar d. J. in eine Kaffeestube eingekerkert und machten gemeinschaftlich eine Beche von 1,38 Mark, die sie nicht bezahlten. Brandt will geglaubt haben, sein Landsmann Lange werde die Schuld decken. Dieser, ein vielmals bestraffter Mensch, der gegenwärtig aus einem Urteile vom 17. März dieses Jahres 4 Jahre Zuchthaus verbüßt, stammt aus Groppenstedt, war vor längerer Zeit aus dem Gefängnisse entsprungen und entkam nach Holland. Von da kehrte er

im Januar zurück und verlegte seinen Aufenthalt nach hier. Einem Tages prellte er einen Wirt um 2,25 Mark Beche, erbrach hinterher den Kessel und stahl einen Kuchen, eine Flasche Wein und eine Flasche Preiselbeeren. Zu seiner Legitimation gebrauchte Lange eine auf den Namen Müller lautende Karte, die er gefunden haben will. Der Gerichtshof verurteilt Lange zusätzlich zu 6 Monaten Zuchthaus und 6 Wochen Haft, Brandt zu 2 Monaten Gefängnis. —

Geiratschwindler. Der Kommiss Paul Konstantin Raden aus Potschappel suchte im Januar 1899 hier ein Zimmer und führte sich bei der Witwe eines Arztes, die in der Volkestraße wohnte, unter einem falschen Namen als ein vermöglicher Arzt aus Dresden ein. Am zweiten Tage schon machte er der Witwe eine Liebeserklärung, versprach ihr die Heirat und machte seine Verlobung sofort in der Zeitung bekannt. Zugleich schwindelte er der Braut vor, er habe gerade nicht disponibles Geld und nur ausländische Scheine, er wolle nicht gleich nach Dresden depeßieren, da er das Geld schon am nächsten Tage zurückgeben könne. Mehr aus Angst, wie sie bekundet, da ihr der Bräutigam unheimlich wie ein Räuber vorkam, gab ihm die Witwe 300 Mark. Damit verschwand er dann am fünften Tage heimlich. Mit ihm gingen vier Serienlose, die er aus einer Kaffette stahl, und ein Trauring der verlassenen Braut, den er ihr bei der Liebeserklärung vom Finger gezogen hatte. Der Angeklagte wird zusätzlich zu 2 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe event. weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurteilt. —

Diebstahl. Der Bergarbeiter Albin Biering aus Barby erbrach im November 1901 auf der Grube „Neue Hoffnung“, wo er arbeitete, einen Koffer seiner Mitarbeiter und stahl mehrere Kleidungsstücke. Der Angeklagte wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. —

Versuchte Tötung des keimenden Lebens. Die unberechnete Auguste Krause aus Groß-Wustertwitz bat im Januar d. J. ihre Schwester brieflich, ihr Abtreibungsmittel zu verschaffen und wird deswegen zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. —

Diebstahl. Der Schlosser Otto Finke hier stahl am 16. März d. J. dem Arbeiter Reichmann aus einem Schrank 99 Mark und wird deshalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. —

Landgericht Salzkottbus.

Sitzung vom 26. April 1902.

Vorsätzliche Körperverletzung. Die Arbeiter Christian Brune und Robert Brune aus Mrode am 6. Dezember v. J. mißhandelt zu haben, ist der Arbeiter Christian Mohr aus Thale a. S. vom Schöffengericht in Luedlburg am 6. März d. J. zu 3 Monaten, der Arbeiter Wilhelm Steffen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Arbeiter Robert Mohr und Robert Steffen wurden freigesprochen. Gegen dieses Urteil hatten die beiden Verurteilten und bezüglich der beiden Freigesprochenen der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Das Gericht verwirft die Berufung des Christian Mohr. Im übrigen wird unter Aufhebung des ersten Urteils jeder der drei übrigen Angeklagten wegen Beteiligung zu 15 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Haft verurteilt. —

Schwerer Diebstahl. In der Nacht zum 18. August v. J. gegen 4 Uhr morgens, sind aus einem Lageraum der Blech- und Metallwaren-Fabrik Damann u. Stratmann mittels Einsteigens eine Reihe von Metallwaren gestohlen worden. Der Maurer Wilhelm Brandt

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Die Erbschleicherinnen.

Roman in zwei Bänden von Ernst von Wolzogen

(22. Fortsetzung.)

Damit waren sie vor dem Hause der Majorin angekommen. Die Schwestern traten ein und sobald sich die Haustür hinter ihnen geschlossen hatte, packte Lissi die Kathi fest am Arm und raunte ihr zu: „A netter Schutengel, dees! Dem hält i doch kein Sterbenswort! g'lagt. Der wird grad hingeh'n und unsere Sach' führ'n! Wo Dir doch der Dunkel selber g'lagt hat, daß der z'widere Mensch alleweil die Hände in sein' Sach' hält. Dees wir schon ganz was Neu's, wenn ein Erbschleicher dem anderen helfen thät!“

Kathi fuhr ärgerlich auf: „Ja, wenn's D' gar so g'scheit bist und alles besser weißt, warum hast nachher Du net g'rad'?“

„Weil i an was anders denkt hab,“ erwiderte Lissi lächelnd. Und dann streichelte sie die Schwester und fügte, lebenswürdig bittend hinzu: „Geh, sei stad, Dir kann er ja doch nit anthun. Du bist ja alleweil fromm und brav. Sei net böse! — Siehst, da wohnt i ja schon, die Majorin.“

Auf ihr Klingeln erschien ein jugendlicher Diener und erwiderte auf ihre Frage, ob die gnädige Frau zu Hause sei, er glaube, sie sei in der Kirche. Ob er vielleicht die Karten hineinnehmen solle?

Sie hatten keine Karten bei sich und nannten ihren Namen, worauf der Diener ohne erst hineinzugehen, ihnen achselzuckend den Bescheid gab, daß die gnädige Frau vor zwölf Uhr nicht empfangt. Sie möchten wiederkommen.

Die Schwestern wollten sich eben zurückziehen, als eine der in den Vorflur mündenden Thüren aufging und die Frau Majorin selbst hinausrief: „Die Stimmen kenn ich doch? Kommt nur herein, Ihr Mädchen, für Euch bin ich immer zu Hause.“

Sie traten ein und waren in dem finsternen Raume fast über einen großen Haufen zusammengeworfener Teppiche gestolpert, ehe sie die Thür erreichten, welche Frau von Goldacker für sie geöffnet hielt. Ehe sie sich des versahen, bekamen sie jede einen Kuß verfehlt und dann wurden sie über die Schwelle gezogen. Erstaunt blickten sie um sich. So etwas hatten sie noch nie gesehen. Sie glaubten sich in dem Lageraum eines Antiquitätenhändlers zu befinden. Es war ein großes, jaalähnliches Gemach, ungeheizt, die Luft dumpf und staubig. Von der Decke hingen zwei große Kirchenfrontleuchter von ganz verschiedenem Stil so tief herab, daß ein Menschenkind von Kathis Größe schon nicht ungefährdet darunter durchgehen konnte. Der Erker, der aus der rechten Ecke des Saales vorsprang, wurde flankiert von zwei ohne Sockel auf dem Parkettfußboden stehenden Kirchenengeln, überlebensgroß aus Holz geschnitten, mit Vellarbe grell bemalt, aber vielfach geborsten und zerfunden. Diese Engel schienen als Vorhanghalter dienen zu sollen, aber die verschlossene alte Rokokodraperie, welche in ungehobelter Faltentwurf den Erker einrahmte, konnte augenscheinlich ebenso gut ohne die hölzernen Vogelscheuchen auskommen, wie diese ohne sie. In dem Erker hingen zwei bunte Ampeln, welche zweifelsohne dem letzten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts und außerdem einem Dreimark-Wazar entkamen. Verschiedene weitere schadhafte Posaunenengel baumelten ohne ersichtlichen Zweck an Stricken oder messingernen Ketten an verschiedenen Stellen im Erker und im Saale von der Decke herab. Einer derselben, der sich in höchst unanständiger Stellung hintenüber warf, lag sogar über einer Wase mit verstaubten künstlichen Blumen, als sollte er ein Elchen vorstellen, das sich auf den Blütenfeldern zur Ruhe gebettet hatte. Ein etwas sonderbares Motiv für einen so massigen Holzbengel. An den Wänden hingen, sich auf der nichtsagenden Tapete nicht eben vorteilhaft ausnehmend, etliche Mienen derer von Gold-

acker und dazwischen einige nachtschwarze altitalienische Heiligenbilder, wie man sie in Rom oder Venedig auf dem Trödel zu erstehen pflegt. Mittellose Truhen, ein wirklich schöner, großer Schrein mit reicher Schnitzarbeit und eine Anzahl meist nicht sehr vertrauenswürdig aussehender Stühle vervollständigten das wunderbare Lohwobohu der Saloneinrichtung.

„Ja, nicht wahr, da staunt Ihr!“ rief die Majorin mit stolzem Lächeln. „Das habe ich aber auch alles selbst arrangiert. Diese dummen Tapezierer haben gar keinen Geschmack! Na, nu kommt nur hier herein, da ist es gemütlicher!“

Sie folgten ihr in ein schmales, einseitiges Zimmer, in welchem es unmöglich noch hinterher auskahl, als in dem Saal. Hier war alles Rokoko und Empire, und alle Möbel so echt, daß noch nicht einmal die Löcher in den Polsterbezügen gestopft und die vielen abgebrochenen Leisten, Schnörkel, ja sogar Füße und Beine an Tischen und Stühlen festgeleimt waren. Nahe dem Fenster stand ein geschweifester Schreibtisch mit hohem Aufsatz, von schöner eingeleiteter Arbeit in Elfenbein. Er war aber über und über bedeckt mit Papieren. Auf dem winzigen Raum, der zum Schreiben noch übrig blieb, lag ein angefangener Brief, welcher bewies, daß das Möbel benutzt wurde. Aber trotzdem stand es offenbar auf recht wackligen Füßen. Ein zusammengeknülltes Papier und eine eingedrückte Streichholzschachtel waren unter das eine Bein geklemmt, um das Ding einigermaßen standhaft zu machen. Ueber diesem Schreibtisch hingen die Bildnisse des verewigten Majors und seiner Gattin in jugendlichen Jahren und über dem von Motten arg mitgenommenen steifen Sofa ein großer Gobelin mit ausgebliebenen Farben, dem ein bißchen Flickarbeit auch sehr not gethan hätte. Eine Kommode und ein kleiner Wandschrank waren mit Uhren, Vasen, Porzellanfiguren und anderen Nippes bedeckt.

(Fortsetzung folgt.)

und der Klempner Michael Brandt, beide aus Quedlinburg, werden der That überführt und daher zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Kein Diebstahl. Vom Schöffengericht in Osterwieck ist am 25. März d. J. der Arbeiter Benno Duda aus Hornburg der Entwendung von Stroh aus einem dem Handelsmann Bartels in Hornburg gehörigen Diemen für schuldig erklärt und zu 1 Tag Gefängnis verurteilt worden. Er wird in der Berufungsinstanz freigesprochen.

Körperverletzung. Vom Schöffengericht in Halberstadt am 17. Februar d. J. ist der Schäfer Wilhelm Hamme wegen Verletzung und Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil haben der Angeklagte und der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Wegen Nichterscheins des Hamme wird, nachdem der Staatsanwalt die Berufung des Amtsanwalts zurückgenommen hat, die Berufung des Hamme verworfen.

Urkundenfälschung. Der Bergarbeiter Valentin Gremmler aus Wolmirstedt hat einen Krankenschein, der ihm am 29. Januar ausgestellt war, von seiner Schwester Ida derart ändern lassen, daß aus dem 29. ein 28. Januar wurde. Der Mann hat dies, um der Karenzzeit zu entgehen. Valentin Gremmler wird zu 2 Wochen und Ida Gremmler zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Betrug. Der Arbeiter Karl Dehring aus Niersleben entnahm von Kaufleuten Waren auf Abzahlung, worauf er einen geringen Betrag anzahlte, und verpfändete oder verkaufte diese, sobald er sie empfangen hatte. Der Angeklagte wird unter Einbeziehung einer noch zu verbüßenden Strafe zu 5 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe oder noch 20 Tage Zuchthaus verurteilt.

Körperverletzung und Bedrohung. Vom Schöffengericht zu Egeln ist am 26. März d. Jahres der Handelsmann Friedrich Weidemann aus Halberstadt wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wurde verworfen.

Vitterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 30. Heft des 20. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Ein dunkler Matag. — Internationalität und Ethik. Von Max Bellerbaum. — Das belgische Experiment. Von Rosa Luxemburg. — Krisentheorien. — Von Karl Kautsky. 4. Zugabe: Baranowskys Krisentheorie. — Der Wahlrechtskampf in Schweden. Von Emil Brante. — Vitterarisches Rundschau: Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft. Karl Vorländer, Die neukantianische Bewegung im Sozialismus. Dr. phil. Julian Reichsberg, Die Arbeiterwohnungsfrage und die Vorschläge zu ihrer Lösung. — Feuilleton: Briefe von Karl Marx an Dr. S. Engelmann. (Fortsetzung.)

Von der „Hütte“, Zeitschrift für das Volk und seine Jugend (Dresden, Verlag H. Wallfisch) ist soeben das dritte Heft (Matheft) erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Der Zukunftskrone. Gedicht von Clara Müller. — Malensteg. Von R. E. — Der Sieg des Schwaben. Erzählung von Melchior Meier. (Fortsetzung.) — Lieber der Armen. Gedicht von Karl Seidel. — Der Dürrenkrieg. Ein Ueberblick. Von Rudolf Straß. — Das neue Evangelium. Von Julian Borchardt. (Fort.) — Spruch. Von Ludwig Uhlend. — Aus dem Haus der Kunds. Von Dr. E. Mey. — Das Glück von Ebenfall. Gedicht von Ludwig Uhlend. — Constantin Meunier. Von Karl Meißner. — Das Mäusel der Arbeiter. Von Dr. A. Südekum. — Trost. Novelle von Alexander S. Kiesel. (Fort.) — Politik. — Notizen. — Kunstbeilage: Der Lachträger von Meunier. — Zu beziehen durch die „Volksstimme“ und deren sämtliche Kolportage.

Bereine und Versammlungen.

Schuhmacher.

Zu der öffentlichen Schuhmacher-Versammlung erstattete am Montag, den 23. April, Kollege Schilling namens des Zünungs-Gesellen-Ausschusses Bericht über seine Tätigkeit im verfloßenen Jahre. Auf Generalversammlung der Zünung fanden gemeinschaftliche Sitzungen dieser mit dem Gesellen-Ausschusse zwecks Befämpfung der Schuhmacherkonkurrenz statt. Das Resultat dieser Verhandlungen war ein negatives, indem seit der in Aussicht genommenen tariflichen Maßnahmen nur ein Neubund des 1890er Lohnnarrs befolgt wurde.

Ein Arbeitsnachweis ist in der Tischlergasse errichtet, dieser unterliegt auch der Kontrolle des Gesellen-Ausschusses. Der Beschluß der letzten öffentlichen Versammlung betrifft das von der Zünung herausgegebenen Lohnnarrs habe eine gemeinschaftliche Sitzung mit der Zünung stattgefunden. In dieser Sitzung sei vom Gesellen-Ausschusse der Nachweis erbracht, daß die Zünungsmitglieder nicht einmal den Inhalt ihres eigenen Lohnnarrs kannten. Es sei in dieser Angelegenheit beschloffen, daß die Zünung den betreffenden Lohnnarr wieder zurückziehen wird.

Kollege Roth spricht im Sinne des Referenten und bittet um regere Beteiligung seitens der Gesellen-Zünungsmitglieder. — Meyer teilt mit, daß die Zünung sich gegen alle gewerkschaftlichen Statistiken fräube. Selbst der Obermeister hat seine Gesellen nach auf Halbfuß; daher auch wohl die Abneigung der Meister, das Kasse- und Logiswesen der Gesellen beim Meister zu befestigen. Die Konkurrenz der Reparaturwerkstätte sei überhaupt nur der Grund, daß die Arbeitsgeber mit dem Gesellen-Ausschusse in Unterhandlung getreten sind. Das Zünungsmitglied Schneider rügt, daß die Arbeitsgeber durch Abwesenheit in der Versammlung glänzen.

Bei der „Ergänzungswahl des Gesellen-Ausschusses“ wurden Kollege Jersch als Beisitzer, und die Kollegen Morin und Mithelstedt als Ersatzmänner gewählt.

Holzarbeiter.

Zur Sonnabend, den 26. April, tagte im „Bürgerhaus“ die General-Versammlung des Holzarbeiter-Verbandes, Verwaltungssitz der Holzarbeiter. In derselben gab der Bevollmächtigte Kollege Peters den Geschäfts- und Kassenbericht vom 1. Quartal 1902, der auch jedem anwesenden Kollegen hestographisch vorlag. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Markennarrs beiderorts zurückgezogen ist und demzufolge wegen reiferender Beiträge verschiedene Mitglieder geprüfungen werden mußten. Des weiteren wurde dem Beschluß der vorhergegangenen Generalversammlung die Zustimmung im Rücklagenkonto beizubringen, wonach der Bestand im 1. Quartal 1902 war, hieran sind 24 Mitglieder, 39 Beisitzer, so daß am Schluß des Jahres 1902 vorhanden sind. Der Referent Kollege Damsel teilt mit, daß bei der Kassenrevision alles in bester Ordnung vorgefunden wurde und bemerkt, daß der Kollege Peters Decharge zu erteilen, was auch geschah.

Geßgottel wurde, daß die Arbeitslosigkeit in unserer Branche bis dato noch nicht die schlimmste gewesen ist, natürlich unter den günstigsten Verhältnissen!

Alsdann entspann sich eine lebhafte Debatte über das Rücklagenkonto des Lohnnarrs, sowie über das Vergehen der „Fahrlässigkeit der Lohnnarrs“. Bei diesen Herren seien vielfach Unklarheiten gemacht worden, ohne daß die Kollegen erst gefragt wurden, ob sie gewillt sind, die Arbeitslosigkeit länger auszuhalten. Es wird einmütig beschlossen, am Samstag durch Anschlag ersichtlich gemacht, daß jeder

Arbeiter so und solange gearbeitet werden muß, alsdann sind die Kollegen unvorbereitet und gegen ihren Willen gezwungen, dem feldamen Verlangen nachzukommen.

Ein Antrag, die Bezirksversammlungen in den einzelnen Stadt-

teilen aufzulösen und die Versammlungen nur in der Zentrale tagen zu lassen, wurde zur Durchberatung an die Beiräte verwiesen.

Ferner wurde aufgeführt, den Arbeitsnachweis, welcher sich in eigener Regie befindet, mehr wie bis dato zu unterstützen.

206. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 15. Ziehungstag. 29. April 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. J.)

46 102 294 368 91 415 89 55 77 54 78 1082 125 (1000) 297 446 557 698 700 871 2040 104 39 68 852 583 808 88 8054 828 714 4244 82 468 800 5122 214 808 408 828 799 800 8276 821 576 786 (500) 89 911 16 38 82 7018 164 98 480 40 70 880 888 92 888 86 8016 108 70 227 422 89 74 (500) 532 92 718 84 9170 456 574 (1000) 695 847 994

10041 58 92 251 88 842 98 457 92 781 842 69 964 11142 217 326 457 509 84 898 (1000) 99 1214 54 94 494 66 511 656 96 987 44 67 18028 (1000) 84 155 64 (500) 88 297 807 81 81 97 449 589 55 698 718 82 876 986 88 14078 285 82 447 506 82 54 79 728 810 907 (1000) 42 15014 47 125 27 78 888 725 812 88 (500) 87 18008 99 220 44 49 90 537 42 79 (500) 628 80 98 782 894 17063 89 188 254 67 92 577 676 718 62 844 18020 149 86 215 31 76 407 89 567 705 19002 112 888 500 64 880 916

21010 27 51 58 501 3 687 718 21044 55 225 90 985 780 988 22001 486 64 562 700 28 (500) 886 985 64 28078 99 198 288 (8000) 67 420 522 (500) 99 775 80 965 24050 174 801 478 821 999 25171 541 44 689 780 885 940 69 26018 74 138 224 78 324 87 562 684 741 815 91 985 66 27565 800 97 28071 64 98 218 880 35 417 666 88 88 958 20022 41 144 288 457 617 59 794 925 62

30026 177 84 398 406 (500) 735 67 78 878 926 31278 98 455 70 78 574 653 59 744 826 85 906 84 32025 64 69 228 489 567 810 76 901 42 70 33059 187 239 424 512 55 698 956 34088 176 (1000) 856 84 759 982 82 35012 29 154 (1000) 611 869 998 34048 55 820 59 576 614 922 948 89 37274 825 (500) 83 (8000) 471 688 764 976 83086 98 417 594 678 786 804 52 39215 57 68 (3000) 49 488 568 685 61 (500) 71 88 928 76 40360 848 542 627 819 981 41072 92 110 27 707 8 81 981 78 (1000) 42080 141 (500) 726 (3000) 98 871 922 62 43196 847 (1000) 410 66 987 44182 300 14 68 545 726 914 76 45089 65 82 240 (500) 479 570 (1000) 619 66 96 46088 87 45 88 276 808 69 586 628 820 51 894 47279 529 785 885 48070 206 (3000) 22 27 525 (500) 88 58 638 45 594 778 886 74 49016 (500) 861 92 520 628 89

50081 92 49 79 451 (500) 525 659 766 51007 31 329 (3000) 596 (500) 743 816 52117 27 296 545 46 780 826 914 78 82 58022 66 188 98 75 218 812 25 430 529 59 626 64 781 57 854 69 85 (500) 45088 70 245 886 602 778 896 55102 18 262 74 871 73 486 528 91 (3000) 672 56119 212 569 698 94 753 81 879 (500) 980 94 57151 98 214 87 400 (1000) 719 881 913 68 58028 45 165 204 (500) 55 342 560 748 924 59072 152 317 549 681 614 96 908

60226 42 63 416 619 37 49 811 61051 99 (500) 159 94 268 828 87 405 24 565 77 (3000) 865 977 62186 359 494 517 657 63826 27 423 540 98 774 841 (500) 951 64079 94 (500) 314 15 496 (500) 635 85 88 94 740 91 556 87 955 65137 76 91 830 56 490 518 66 887 66011 59 66 87 182 (500) 270 428 540 45 678 67242 317 402 88 509 18 669 728 (1000) 84 912 60 68024 149 324 465 511 62 67 80 88 756 (1000) 65 (3000) 901 91 69046 173 257 (500) 445 91 605 85 941

70058 102 663 506 (3000) 71101 78 348 58 429 509 621 89 758 868 72079 297 387 400 5 568 98 932 73056 156 35 308 49 467 94 518 668 745 49 834 980 74090 98 180 385 84 98 432 75 525 602 773 968 75207 71 802 548 614 71 812 61 88 76022 224 340 467 92 509 784 77077 908 500 9 600 771 87 78053 192 265 491 602 35 946 57 79232 470 516 25 81 619 773

80017 188 97 578 659 770 (500) 804 97 910 81014 66 101 20 61 98 251 314 25 98 421 95 (500) 98 618 771 831 (500) 977 (500) 99 82053 151 274 429 88 999 83061 66 159 238 940 589 51 623 802 84048 138 240 735 857 977 88 85102 394 777 907 11 45 84098 355 63 70 554 611 63 97 (500) 846 87076 291 486 548 82 892 313 90 99 364 65 88129 71 (3000) 241 (3000) 55 380 422 501 49 705 49 58 828 (500) 901 26 58 (500) 84 59212 48 74 312 (500) 60 (500) 488 944 94

90168 229 75 79 94 357 94 369 (500) 695 98 784 (3000) 806 14 961 91221 308 (1000) 492 502 968 92141 (500) 78 365 478 542 614 725 89 855 93015 357 686 956 91081 209 348 465 578 747 98 907 13 27 (500) 74 90 95044 713 56 854 904 61 96026 386 405 502 11 35 89 59 72 670 91 788 97092 242 (500) 955 590 828 960 86 98180 89 245 (500) 929 712 (500) 888 90 904 29 99160 81 576 35 774 958

100052 (1000) 76 (500) 212 43 73 407 46 621 56 60 908 67 87101092 95 663 (500) 714 58 (3000) 804 98 (500) 925 (3000) 97 102018 94 487 536 41 609 837 70 103352 (1000) 80 411 47 668 888 104077 142 91 291 374 408 34 (500) 96 (1000) 66 528 39 897 105088 150 71 348 458 698 776 962 106146 339 637 900 8 65 96 167120 276 844 56 83 486 573 684 770 926 76 95 (500) 108190 351 461 109237 375 90 578 611 809 11 68 96 981 (3000)

110250 350 (500) 58 60 66 471 508 36 51 633 111266 382 438 61 65 587 601 60 986 110992 (500) 127 (500) 94 252 381 407 49 581 656 78 113275 91 342 81 428 99 657 114010 150 804 78 936 115178 218 55 306 18 90 456 526 77 668 503 58 80 116115 372 91 469 326 (500) 870 117167 359 (1000) 520 48 928 118075 (500) 107 27 247 325 58 401 17 83 540 74 720 903 119514 564 763 98

120012 125 50 200 47 545 681 95 738 885 969 121041 88 188 (3000) 253 69 344 408 580 41 621 26 122027 308 64 595 726 80 308 943 123022 97 381 96 553 689 700 (3000) 822 46 58 944 49 50 97 124053 (1000) 591 (500) 680 (500) 857 125043 350 588 717 21 126006 118 251 305 492 528 552 914 127266 769 (3000) 79 903 46 90 (500) 128005 7 114 16 318 26 428 (1000) 96 (500) 523 631 129023 92 398 417 788 817 943

130245 314 88 626 34 388 96 993 131013 48 143 379 96 446 51 570 624 43 (1000) 49 769 88 611 16 53 922 132385 371 482 (3000) 624 701 87 (500) 871 133015 17 355 400 83 861 911 96 134001 (1000) 29 56 136 58 99 331 406 502 33 568 744 (500) 78 943 135006 11 211 (1000) 57 91 328 408 18 539 700 (500) 136225 488 569 655 728 868 970 137081 464 138069 205 (3000) 396 588 707 857 (3000) 139008 127 229 319 680 802 29

140142 (500) 356 672 819 45 73 988 141143 64 388 434 574 686 90 142013 (500) 29 91 199 499 585 210 885 956 143051 192 397 405 562 80 623 11 919 43 144066 55 216 20 481 762 921 115152 (1000) 337 406 522 89 61 624 763 986 146013 517 64 617 69 886 147397 610 708 148112 43 74 475 582 73 663 718 639 75 97 149082 278 454 (500) 60 79 539 605 887 (1000) 957

150072 141 684 816 (3000) 151144 362 81 404 504 46 404 81 88 789 848 (3000) 74 914 152046 180 232 80 349 56 496 712 83 844 153044 123 240 832 154237 842 82 155118 33 401 589 879 958 156118 213 204 50 616 818 (1000) 32 387 157013 81 79 186 348 405 (1000) 10 15 551 158087 114 215 18 44 315 57 99 650 93 917 94 159071 124 27 41 273 344 (500) 89 95 485 546 708 (500) 934 87

160051 102 67 254 837 78 425 571 634 762 803 25 34 940 161168 204 45 57 255 477 760 (1000) 162022 160 665 78 163068 350 418 685 791 561 51 78 (1000) 955 164088 140 68 202 387 400 40 578 691 94 753 838 989 165032 123 91 219 512 29 643 78 (500) 82 873 902 55 166173 224 882 (3000) 406 20 57 (3000) 552 88 707 17 68 850 945 (30000) 167152 307 50 56 (5000) 522 856 940 43 168353 439 61 617 (3000) 169223 577 718 83 829 911 14 24

170135 (1000) 34 340 454 (500) 72 606 717 88 911 171514 675 80 630 172139 69 449 84 517 65 72 624 841 950 74 173070 304 5 53 55 (500) 469 551 619 768 567 174312 13 534 674 98 750 84 175101 (500) 238 396 456 955 600 24 34 742 88 899 956 176094 239 88 396 466 538 623 65 76 714 84 177038 99 180 85 (1000) 216 81 96 814 87 (500) 82 92 178038 94 (3000) 376 67 454 517 622 52 939 69 179065 123 78 426 43 528 659 788 809 90 967

180288 59 115 321 447 621 48 753 59 863 181187 272 (500) 382 555 95 182204 81 463 58 562 676 (500) 90 745 72 630 43 65 80 97 183266 264 (500) 458 567 777 987 184168 (500) 319 47 78 681 885 947 185126 226 99 320 508 16 559 (500) 186076 468 907 (500) 95 187029 41 155 425 91 715 58 55 888 945 188055 34 78 211 355 518 603 6 98 74 50 971 189053 87 435 (1000) 58 (500) 78 502 21 42 (1000) 72 655

190127 290 494 8 39 565 77 800 191042 74 (500) 104 35 267 337 528 75 52 52 192022 218 324 553 761 92 950 51 193113 241 47 340 412 575 641 755 656 38 194188 335 776 848 915 195015 27 152 361 709 967 196041 33 216 13 359 94 569 696 96 755 861 197079 168 466 944 84 (500) 198153 219 53 356 622 896 92 199229 112 58 75 255 659 624 715 955

200068 162 251 89 363 451 664 730 933 41 54 201099 (500) 126 222 456 519 611 30 94 202089 122 (3000) 227 245 93 (15000) 511 811 96 203003 66 445 559 789 876 204166 (3000) 232 422 551 68 628 881 955 205069 (500) 144 80 242 429 643 92 206258 580 81 664 761 207117 370 539 45 85 655 753 782 917 57 208286 567 638 702 826 58 967 209259 170 278 586 627 762

210001 163 272 529 687 812 90 921 90 94 211007 (1000) 113 116 22 58 276 459 590 98 731 95 528 212055 195 27 266 423 34 522 84 659 705 13 17 879 213014 52 98 729 974 214070 429 63 788 553 926 86 215235 316 412 397 (1000) 553 93 794 96 216063 35 150 (5000) 75 219 29 70 414 72 541 731 41 821 66 82 93 943 217032 (10000) 11 36 129 42 238 395 (3000) 72 (3000) 329 48 614 17 56 710 22 522 218056 69 116 255 223 44 (1000) 55 429 37 649 736 821 925 219123 253 318 52 478 513 738 59

220250 75 (3000) 53 962 418 25557 221031 65 594 62 312 59 495 799 855 22 68 941 54 222033 336 19 612 54 222 223033 33 272 364 942 74 (500) 629 761 57 843 928 224501 11 15 851

206. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 15. Ziehungstag. 29. April 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. J.)

468 592 690 892 (500) 908 1

Schließlich wurde noch darauf hingewiesen, daß beim Tischlermeister Wilde in der Neustadt (Abendstraße) gewohnheitsmäßig des Sonntags gearbeitet wird. Ob der betreffende Meister die polizeiliche Erlaubnis dazu hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Es wäre an der Zeit, auch hier einmal die Fabel anzufügen, um derartige Mißstände zu beseitigen.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

		Elbe.			
		27. April	+ 0.50	28. April	+ 0.45
Brandels	27.		+ 0.80		+ 0.76
Melmit	27.		+ 0.50		+ 0.40
Veitmeritz	27.		+ 0.38		+ 0.28
Mußig	28.		+ 0.76	29.	+ 0.70
Dresden			+ 0.85		+ 0.73
Torgau			+ 1.69		+ 1.60
Wittenberg			+ 2.36		+ 2.26
Hoklau			+ 1.85		+ 1.74
Barby			+ 2.17		+ 2.10
Schönebeck			+ 1.92		+ 1.84
Magdeburg	29.		+ 1.80	30. April	+ 1.78
Tangermünde	28.		+ 2.84	29.	+ 2.90
Wittenberge			+ 2.58		+ 2.54
Dömitz, Pegel			+ 2.07		+ 2.00
Baranburg			+ 2.06		+ 2.00

Marktberichte.

Magdeburg, 29. April. Weizen in Schirff und Sommerware 166—170 Mt. ab Station gehandelt, Raubweizen fehlt. Roggen 144—148 Mt. je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landware und mittlere Chevaliers 145—160 Mt. bessere bis 165 Mt. ab Station bezahlt, feinste Ware gesucht, aber nicht mehr vorhanden. Hafer 153 bis 160 Mt. ab hier bezahlt. Erbsen, Victoria je nach Qualität 200 230 Mt. gehandelt. Mais nur in runder Ware loco 117—119 Mt., auf Lieferung ungefähr zu gleichen Preisen angeboten. Weizenbrot Ware 75—105 Mt. angeboten.

Viehmarkt.

Magdeburg, 29. April. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 183 Rinder, 238 Kälber, 128 Schafstiere, 833 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 32—34 Mt., b) junge fleischige und ältere ausgemästete 30—31 Mt., c) mäßig genährte junge und ältere 27—29 Mt., d) gering genährte jenseits 23—26 Mt. Küllen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —, b) vollfleischige jüngere 28—30. c) mäßig genährte jüngere und ältere 26—28 Mt., d) gering genährte jüngere und ältere 22—25 Mt. Färsen und Kälber: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — Mt., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 27—28 Mt., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 24—26 Mt., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 21—23 Mt., e) gering genährte Kühe und Färsen 18—20 Mt. Kälber: a) feinste 28—35 Mt., b) mittlere 36—42 Mt., c) geringe Saugkälber 28—35 Mt., d) ältere, gering genährte (Fresser) — Mt.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

(Unter dieser Rubrik steht die Seite 60 Wfs.)

Nach einem Aussprüche des Professors Liebig ist der Verbrauch an Seife ein Maßstab für die Kultur der Völker; d. h. dasjenige, welches am meisten auf Reinlichkeit und Sauberkeit hält, ist das zivilisierteste. Reinlichkeit und Sauberkeit sollen sich indes nicht nur auf den Körper des Menschen erstrecken, sondern auch auf alle Gegenstände, mit denen er in Berührung kommt und im besonderen auch auf seine Wohnräume. Eine jede sorgsame Hausfrau wird es sich an gelegen sein lassen, die Zimmer stets in sauberem Zustande zu erhalten und auch die Möbel von Zeit zu Zeit gründlich zu reinigen und zu bohnen. Durch das Bohnen werden die Möbel bedeutend besser erhalten, gegen Wurmfraß geschützt, das Abstauben sehr erleichtert und Krankheitserreger (Pilze, Bacillen etc.) vernichtet. Alle diese Vorteile erzielt man jedoch nur durch Verwendung der preisgekrönten Holz-macher's Partettbohne mit der Schutzmarke „Sohn“ aus der Fabrik von Holzmacher & Pätz, Magdeburg. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte deshalb genau auf die Schutzmarke. 2979

Arbeiter! Kauft Damen- u. Kinderhüte

sowie sämtliche Zuthaten für Putz

Gardinen, Spachtel-Rouleaus, Gardinenspitzen, Tülldecken, Teppiche, Tisch- und Bettdecken
Damenröcke • Korsetts • Schürzen • Damen-Handschuhe • Damen-Hüte
nur in

Bazar-Magdeburg • Jakobs- und Petersstrassen-Ecke

— Buckau: Thiemstrasse 1. — Wilhelmstadt: Annastrasse 2. — Neustadt: Lübeckerstrasse 2. —

Auf sämtliche Waren 6 Prozent Rabatt.

30

Breiteweg, Eingang Judengasse

Max Meyer

empfiehlt
sein reichhaltiges Lager



Herren-Garderoben

Damen-Garderoben

Kleiderstoffe, Teppiche

Sport- und Kinderwagen

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

Anzahlung von 5 Mk. an. Abzahlung von 1 Mk. an

Drogerie Paul Albrecht

Magdeburg-Neustadt

22

Ia. Bernstein-Lackfarben für sämtliche Aufträge (Büchsen von sehnlich zum Aus-nahmsweise von Mk. 1.30 p. Kgr., für tabellose Qualität und nicht nachliegend

Ia. Bernsteinlack schnell u. hart trocknend M. 1.00 p. Pfd. äußerst haltbar
Alle erforderlichen Bedarfsartikel bei bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.
Specialität: Streichfertige Lackfarben.

Neue gute Fahrräder

Erfah- u. Zubehörsartikel äußerst billig. Sämtliche Reparaturen an Fahr-rädern liefert gut und billig. B. Hagedorn, Leipzigerstr. 31 u. Or. Steinernettstr. 18.

Kleiderstoffe Waschstoffe

sind in großer Auswahl eingetroffen zu bekannt billigen Preisen. Ich bitte um Besichtigung meiner vier großen Fenster.

Julius Franke

Magd.-Alte Neustadt.

Otto Schmidt

Cigarrenfabrik 2925

Gr. Diesdorferstr. 227

empfiehlt alle Sorten

Selbstgefertigter Cigarren

und große Auswahl

Tabak und Cigaretten.

Bitte um gütigen Zuspruch.

2925

2925

2925

2925

2925

2925

2925

2925

2925

2925

2925

2925

2925

2925

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die
Inserate in heutiger Nummer! . . .

Senden Sie uns Ihre Adresse,
und wir senden Ihnen

ohne Kaufverbind-lichkeit und portofrei
Ansichts-Sendung der „Modernen kaufmännischen Bibliothek“

damit Sie diese für den Kaufmann unentbehrliche Samm-lung aus eigener Anschauung kennen lernen.

Für
Kaufleute!
Dr. jur. Ludwig Huberti
Verlag der
„Modernen kaufmännischen Bibliothek“
Leipzig, Johannisplatz 35.

Zum fröhlichen Mann

Kl. Klosterstr. 15 Central-Herberge Kl. Klosterstr. 15

Empfehle meine Zimmer zur gefälligen Benutzung.

Gute Betten. ff. Speisen und Getränke.

Jeden Sonntag: Pökelfleisch.

Meine Vereinszimmer empfehle ich zur Abhaltung von Versamm-lungen, Geburtstags- und Hochzeitfeiern. Klavier ist zur Stelle

2143 Hochachtungsvoll Gustav Böhme.

Jedes Stück ist in deutlichen
Zahlen ausgezeichnet.

Lehmänn & Arndt

Magdeburg-Neustadt

24 Lübeckerstr. 24

Ecke Rittersasse.

Größtes und bestrenommiertes Special-Geschäft am Platze für elegante

Herren- u. Knaben-Kleidung

— und Anfertigung nach Mass. —

Streng reelle Bedienung.

Am besten und am billigsten
kauft man

Möbel, Herren- u. Knaben-Anzüge

Damen-Konfektion, grösste Auswahl, steter Eingang von Neuheiten

— auf Abzahlung —

bei

Hermann Liebau

(Inh. Gottfried Liebau)

Magdeburg, Breiteweg 127, Ecke Schrotdorferstrasse

Grosser Möbel-Verkauf

Bettstellen
Bettstellen
Bettstellen
Bettstellen

Sofa
Sofa
Sofa
Sofa

Schränke
Vertikow
Schränke
Vertikow

Plüsch-Garnituren
Plüsch-Garnituren
Plüsch-Garnituren
Plüsch-Garnituren

Spiegel
Spiegel
Spiegel
Spiegel

Ganze Ausstattungen bis 10,000 Mk.

51 Jakobsstrasse **Jakob Mook** Jakobsstrasse 51

dicht am Alten Markt, gegenüber dem Rathause.

Es ist bekannt,

daß man bei größter Auswahl

billige Schuhe u. Stiefel . . .
dauerhafte Schuhe u. Stiefel .
elegante Schuhe u. Stiefel . . .

kauft bei

H. Reichardt

Größtes Schuhwarenlager

Neustadt, Lübeckerstr. (Breite-
weg) 120 a.

Gratis

verlange man von jedem Kolporteur ein Ver-
zeichnis von Meyers Volksbüchern. Zu haben in
der Buchhandlung Volksstimme.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Heinr. Casper

133 Breite-
weg 133

Magdeburg

Ecke

Dreiengelfstraße.

Jackett- und
Rock-Anzüge
14—48 Mk.

Sommer-
Paletots
und
Havelocks
9—35 Mk.

Jackets u. Joppen
6—15 Mk.
Radfahr-Anzüge
12 1/2—20 Mk.

Kosen neueste
Dessins
3 1/2—15 Mk.
Piker-Westen
2 1/2—7 1/2 Mk.

Knaben-Anzüge
3—15 Mk.
Jünglings-Anzüge
9—24 Mk.

Arbeitsjoppen
und -Jackets
2—6 Mk.
Sommerjoppen
u. Jacketts
von 1.50 Mk. an.

Wir feiern heut' den 1. Mai!

Das muß am morgigen Tage, am 1. Mai, die Parole aller Arbeiter und Arbeiterinnen sein, die Wert darauf legen, als überzeugte und klassenbewußte Sozialdemokraten angesehen zu werden. Wie in früheren Jahren gilt es, durch Massenbeteiligung zu demonstrieren für die Verkürzung der Arbeitszeit, für vermehrten Arbeiterschutz, für den Weltfrieden!

Die Maurer und Bauarbeiter Magdeburgs haben gestern ein rühmliches Zeugnis für ihre Disziplin als klassenbewußte Arbeiter abgelegt. Beinahe einstimmig haben sie die Arbeitsruhe für den 1. Mai beschlossen und das unter Verzichtleistung auf die bisher gewährten Unterstützungen für etwaige Maßregelungen. Bravo! Hoffentlich wirkt dies Beispiel anspornend auch auf die übrigen gewerkschaftlich organisierten Arbeiter des Regierungsbezirks Magdeburg.

Auf zur Maifeier!

Der Verlauf der Maifeier in Magdeburg vollzieht sich nach folgendem Programm:

Morgens 10 Uhr:

Fünf Festversammlungen

aller feiernden Arbeiter.

Im „Dreikaiserbund“, Große Storchstraße 7
versammeln sich die
Arbeiter des Baugewerbes.

Im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38
versammeln sich die
Holzarbeiter, Schneider, Schuhmacher, Handels-
hilfsarbeiter, Feizer und Maschinisten.

In der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstraße 27/28
versammeln sich die
Arbeiter der Metallindustrie und des Buch-
gewerbes.

In der „Gemütlichkeit“, Tischlerstraße 22
versammeln sich die
Safenarbeiter, Maler, Fabrik- und Landarbeiter,
sowie die städtischen Arbeiter.

In der „Central-Herberge“, Al. Klosterstraße 13
versammeln sich die
Töpfer, Kupferschmiede, Arbeiter der Tabak-
industrie und andere Berufe.

Festredner:

Heinrich Schulz, Ferdinand Bender, Otto Voss,
Alwin Brandes und Adolf Decker.

Nach Beendigung der Versammlungen:

Massenspaziergang durch die Stadt

nach dem

„Luisenpark“.

Dort von 11 Uhr morgens bis 6 Uhr abends:

Instrumental- u. Vokalkonzert

Ferner finden, besonders für diejenigen, welche an den Tagesfeierlichkeiten nicht teilnehmen können,

am Abend des 1. Mai

Vier Demonstrations-Versammlungen

statt.

In Neue Neustadt im „Weißen Hirsch“, Friedrichsplatz

Referent: Genosse Otto Voss.

In Alte Neustadt in der „Krone“, Moldenstraße

Referent: Genosse Karl Gölitz-Berlin.

In Budan im „Thalia-Saal“, Dorotheenstraße

Referent: Genosse Albert Gorgas.

In Sudenburg in der „Berthier Bierhalle“,
Schöningerstraße

Referent: Genosse Alwin Brandes.

Geniileton.

Nachdruck verboten.

Mai-Erlösung.

Von Noel Dilloh.

Der arme einsame alte Mann, der hoch oben in dem Gendeloch, Manfarge genannt, seinem jammervollen Ende entgegenharrt, stöhnt tief auf. Stumpf und milde starrt sein Auge ins Leere und die zittrige, von harter Arbeit zerrissene und gekrümmte Hand tastet immer und immer wieder instinktiv nach dem Stückchen Fensterstirn, das die Strahlen der mitleidigen Sonne erwärmt. Sonne, ach Sonne! ... Hättest Du immer im Leben auch nur um Fingers Breite sonniger Welt um Dich, in Dir gehabt, Du einsamer Alter ... wie wohl wäre Dir! ...

Der 1. Mai!

Er denkt nicht daran. Das ewige quälende Fasten nach dem Stückerl Brot hat ihn so vergeßlich gemacht für alles, was ihm einst das Höchste war.

Ich kenne den Gang Deines Lebens — den Gang dieses „Menschen“-Lebens, armer Alter!

Hört denn Ihr anderen ... hört und zerbrüht die Thräne, die sich in Euer Auge stehlen will ... hört und ballt die Hand zur Faust — nicht in der Tasche, wie ehedem ... doch still! noch ist es nicht Zeit! Wartet! Wartet! ... Vielen ist es ja so ergangen — vielen noch wird es so ergehen — bis die Zeit kommt ... die Zeit! Ihr wißt! —

Jahre ist es her. Damals lebte er der Alte, von dem ich Euch erzählen will, in harter Frohne im Sklavenjoch des Fabrikarbeiters. Wohl leuchtete er unter der Last, die ihm der Tyrann Kapital auf die Schultern gewälzt — aber trotzig schrie es in seinem Innern: warte noch! warte noch! einige Zeit ... die Zeit muß kommen — jene große Zeit!

Mit glühender Sehnsucht grub sich das Flammwort Freiheit tief und tiefer in seiner Seele ein und wurde ihm Halt und Stütze in tiefster Lebensnot, im heißesten Schicksalssturm. Ach, er hatte sie nötig, diese Stütze!

Sein Weib lag krank schon seit langer Zeit. Sie war Näherin gewesen und hatte ihm als ein „Madel-geld“ die Freundin des geknechteten Proletariats, die Schwindelstrolche in die Ehe mitgebracht.

Immer, wenn er die abgemagerte Gestalt, die großen, traurigen Augen seines Weibes sah, ergriff ihn namenlose Wut, gepaart mit unnennbarem Schmerz. ... Wie sagte der Arzt doch? Geben Sie Ihr Wein und kräftige Speisen und immer wieder Wein! ...

Gahaha!!!

„Und immer wieder Wein!“ — — —

Aber er konnte nicht helfen! Nichts! Gar nichts konnte er thun ... Sie fiedte dahin ... Um ihr ein einfaches Kreuz auf das Grab zu setzen, opferte er Nächte ... Nächte! Nun arbeitete er für seine Kinder. —

Nach zwei Jahren starb sein Junge am Erbteil seiner Mutter.

Nach blieb ihm sein Töchterchen, ein hübsches, blühendes und merkwürdigerweise völlig gesundes Kind. Es mußte wohl nach ihm geartet sein. Sie wurde sein ganzer Stolz und seine Freude, die Kleine. Oft, wenn er spät abends, todmüde, schmutzig und schweißbedeckt heimkehrte, saß er noch lange an ihrem Bettchen ... Er wärmte die Milchsuppe und „fütterte“ die Kleine, auf dem Rande ihres Bettes sitzend. ... Glückselig, die Mädchen um seinen Nacken geschlungen, schaute ihn dann das Kind mit dankbaren Augen an, den großen, lieben Augen seiner toten Mutter. ...

Und er saß lange einsam, indes die Kleine friedlich schlummerte; das Gesicht in die Hände gedrückt, hin und wieder die Brust von schweren Seufzern erschüttert ... so saß er bis tief in die Nacht hinein — an seiner Seite das eine, nahe, greifbare Glück, und im Herzen immer und immer wieder die Hoffnung, die glühende Sehnsucht nach dem Tag der Erlösung. ...

Und dann der 1. Mai! ...

Wie befreit schritt er unter den Tausenden seiner Mit-Sklaven, seiner Mitbrüder hinaus ins Grüne — frei im Freien. ... Dreihundertvierundsechzig Tage im Jahre galt sein Sehnen dem dreihundertfünfundsechzigsten ... dem 1. Mai. ...

Wenn dann aus abertausend Rehlen brausend und seelenmächtig die gewaltigen Siegesklänge der Marzellaise gleich lodern den Freiheitsfackeln zu den Wolken empor jubelten ... dann endlich zog das Gefühl des Menschseins tief bezwingend in sein Herz und, heimgekehrt, riß er sein Kind an seine Brust und war zum ersten Male in seinem Leben — glücklich! —

Eine Reihe von Jahren ging das so, und noch immer war seine Kraft nicht gebrochen — noch immer glühte flammend das herrliche, erlösende Freiheitswort in seiner Seele. ...

Dann traf ihn wieder ein harter, harter Schlag.

Sein Kind, sein einziges Kind, zur Jungfrau erwachsen, sein Stolz — entweiht, geschändet vom Sohne seines „Herrn“!

Sie war das schönste Mädel in der ganzen Fabrik und jeder mochte sie gern ... und dann — natürlich!! — oh, was war natürlicher als das! Zu was sind sie denn da, diese Kinder der Armut, diese Töchter der Sklaverei! Gelüftet's das Raubtier „Kapital“ nach frischem Mädchenfleisch — warum nicht?! Es ist ja so billig! so billig! — Und das Raubtier verdaut mit wonnigem Behagen und stößt den im ohnmächtigem Schmerz aufreißenden Sklaven mit einem Fußtritt beiseite ... und er windet sich im Schmutz, der Prolet und ballt die Hand zur Faust ... aber nur in der Tasche, nur in der Tasche — — — damit es der „Herr“ nicht sieht! —

So hatten sie ihm das Letzte genommen — ooch nein!!! — noch immer hielt er fest an seinem leuchtenden Ideal. Mit gewaltiger, erneuter Macht riß es ihn empor zu ihm ... Alles, alles habt ihr mir genommen — doch das nehmt ihr mir nicht!! schrie es in ihm auf ... einmal! einmal!! muß er ja kommen, der Tag der Rache, der Tag der Freiheit! —

Und weiter und weiter schleppte er seine Ketten, von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr. Da, eines Tages, geriet er in das Räderwerk einer Maschine — sein rechter Arm war verloren ... Er war ein Krüppel. — — —

Da sank er in sich zusammen — und alles war stumpf und tot in ihm. Als er wieder geheilt war, begann er, um sein erbärmliches Leben zu fristen, allerlei kleine Artikel und Schälchen, Ansichtskarten und dergleichen von Haus zu Haus zu tragen. Todmüde, mit einigen Lumpenpfennigen langte er abends in seiner armseligen Behausung an, um sich teilnahmslos, starr vor Frost und Hunger in seine Lumpen zu verkriechen ...

Und nun war ihm das Letzte, das Herrlichste und Gewaltigste verloren gegangen ... er hatte sein leuchtendes Ideal vergessen ... verloren ...!

Es wurde Frühling. Die Sonne kam wieder und er brauchte nicht mehr allzu sehr zu frieren ... nur den Hunger fühlte er manchmal gar so sehr ...

So kam der 1. Mai.

Der Alte sitzt an dem Fensterchen mit den erblindeten Scheiben und wärmt sich die eine Hand, die ihm geblieben ... sonst sieht und hört er nichts um sich her ... Und er denkt, ob wohl der reiche Fabrikant, dem er neulich die Karten anbot, wieder den Hund auf ihn hegen würde, wenn er es noch mal versuchte ... und er berechnet: zwei Pfennig verdient er an einer Karte — das macht bei fünfundsanzig schon fünfzig Pfennig — ja — ja — und das Brot ist so teuer ... Aber die müden alten Beine wollen nicht mehr mit Treiben!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. April 1902.

— **Die Installateure und Klempner** treffen sich am Morgen des 1. Mai um 1/8 Uhr bei Ed. Thiering, Tischlerkrugstraße 28. —

— **Die Tabakarbeiter** treffen sich am 1. Mai vormittags 8 Uhr im Verbandslokal, Fahlberg 9. —

— **Achtung, Metallarbeiter!** Die Ortsverwaltung Magdeburg des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes beschloß in ihrer letzten Sitzung, einen „Mai-Zuschuß“ an alle arbeitslosen Kollegen unserer Verwaltungsstelle zu zahlen, gleichviel ob sie unterstützungsbedürftig sind oder nicht. Die Betreffenden mögen sich am Donnerstag, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr, im Bureau, Knochenhauerufer 27-28 1. Et., einfinden. —

— **Zur Verkürzung der Arbeitszeit.** Wie wir der „Magdeburger Zeitung“ entnehmen, haben eine Anzahl von Banken und Bankfirmen in einer gemeinsamen Konferenz beschlossen, ihre Geschäftsräume für die Folge an jedem Sonnabend nachmittag um 4 Uhr zu schließen. Wir beglückwünschen diese Maßnahme selbstverständlich mit Freuden. —

— **Achtung, Maurer!** Unsere Kollegen sind in Schönebeck und Wittenberge im Streik. Die Unternehmer versuchen hier in Magdeburg Arbeitskräfte anzuwerben. Sollte den Kollegen nach den beiden Orten Arbeit angeboten werden, so ist im Bureau sofort Meldung zu erstatten. —

— **Vereinsversammlungen mit Frauen.** Auf die Beschwerde unseres Genossen Hektorius gegen den Bescheid des Polizei-Präsidenten wegen der Auflösung der Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins hat der Regierung-Präsident sich ablehnend geäußert, weil die Beschwerde nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist von 14 Tagen eingereicht war. — Indes erübrigt sich ja jetzt der weitere Verlauf der Sache so wie so durch den Bescheid des Berliner Polizei-Präsidenten in der Angelegenheit des Wahlvereins für den 4. Berliner Kreis. Da dieser Bescheid auf eine vertrauliche Anweisung des Ministers des Innern an alle preussischen Polizei-Verwaltungen zurückzuführen ist, so werden wir natürlich in Zukunft auch in Magdeburg ungehindert Frauen als Zuschauerinnen in den Versammlungen des Sozialdemokratischen Vereins zulassen. Es wird dafür gesorgt werden, daß die Damen — wie in der aufgelösten Versammlung im „Dreikaiserbund“ — stets auf von dem eigentlichen Versammlungsraum räumlich getrennten Plätzen verweilen. —

— **Rückfahrkarten nach dem Harz,** die wie die früheren Sommerkarten die Wahl des Eintritts der Rückreise von verschiedenen Orten gewähren und es dem Reisenden so ermöglichen, Fußtouren durch den Harz auszuführen, hat die Eisenbahnverwaltung eingeführt. Allerdings sind nicht wie bei den Sommerkarten, die bekannten Harzstationen alle in einer Karte vereinigt, sondern es sind mehrere kleinere Gruppen gebildet, wie sie für Touren von kürzerer Dauer am zweckmäßigsten erscheinen. Die Eisenbahnverwaltung hat diesen Fahrkarten die Bezeichnung „Wander-Fahrkarten“ gegeben. Die Wander-Fahrkarten sind wie die gewöhnlichen Rückfahrkarten 45 Tage gültig und geben Anspruch auf 25 Kilogramm Freigepäd. Mit dem Verkauf soll vom 15. Mai ab begonnen werden. —

— **„Nicht auf den Nasen sehen!“** Diese Mahnung sollten gerade jetzt, wo das erste hervorstechende Grün so manchemal zum Niedersehen einladet, Eltern und Erzieher ihren Lieblingen, die zum fröhlichen Spiel hinausgehen, mit auf den Weg geben. Die im Erdbreich in reichlichem Maße noch vorhandene kalte Feuchtigkeit kann für diejenigen, die sich längere Zeit niedergesetzt haben, die ernstesten Folgen für die Gesundheit nach sich ziehen. Aber nicht bloß Kinder, auch Erwachsene mögen vorstehende Mahnung beherzigen. —

— **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters** wird uns geschrieben: Mit der heutigen letzten Opernvorstellung „Don Juan“ schließt die Spielzeit 1901/02. Morgen (Anfang 6 1/2 Uhr) werden mit der Aufführung von Jesses „Minna von Barnhelm“ und Kleists

auf „Trepp“ ab, gar nicht mehr . . . wenn er nur nicht wieder umfallen würde vor Schwäche, auf der Straße, und die vielen Leute — nur das nicht! . . .

Blötzlich horchte der Alte hoch auf . . . mit einem Rudert hat sein Kopf herum . . . zitternd tastet er sich hoch zum Fenster, zum Fenster! . . . atemlos lauscht er . . . was war das!? Jede Faser gespannt horcht er . . . Ein Klang! Ein Lied!

Hoch her, wie aus der Ewigkeit . . . ein Stich in seinem Herzen und mit einemmal ein Erleuchten, Erkennen!

„Allons enfants de la patrie“ pfiff einer da drinnen. Feste Tritte, wie wenn Laufende vorbeiwandern . . . glühend rote Bänder wehen — abgerissene Worte dringen herauf —: „Mai! — Mai!! Der 1. Mai!!!“

Sein zahnloser welker Mund spitzt sich unwillkürlich — das Lied! das Lied!!! Aber kein Ton tritt über die alten Lippen. — Noch einmal redt sich der Alte hoch, atemlos lauschend dem Fenster zu . . . Da beginnen ihm die Arme zu wanken, die fragile gealterte Gestalt zuckt zusammen und mit kurzen Schritten sinkt er zu Boden. . . .

Noch einmal hat der Alte das Wehen des Freiheitsbogens gespürt. Zu erschütternd, zu gewaltig wirkte der mächtige Eindruck auf seinen todgeweihten armen müden Körper.

Schloß ruhig seinen langen Schlaf, Alter!

Die da unten in gewaltigen Massen vorbeiwandern, werden einst auch Vergeltung üben an denen, die dich knechteten, in den Tod hinein!

Aber in lodrenden Flammen wird aus der alten, eckigen Nase phantastisch dein Ideal sich entfalten. . . .

Singt jubelnd, Brüder, Euren herrlichen Freiheitslied und erlöst, gleich dem armen Alten, von dem ich Euch sprach, Eurer Laufend und Laufende aus den Banden der Knechtschaft — dann wird er erbleichen in seiner irakelnden Schone, leuchtend und groß — der erste Mai der Menschheit! —

„Der zerbrochene Krug“ unsere diesjährigen Meisterpiele eröffnet und möchten wir unsere Kunstfreunde darauf aufmerksam machen, daß die bei denselben mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen zum größten Teil dieselben sind, welche auch die Berliner Meisterpiele zur Darstellung bringen werden. Am Freitag wird als zweiter Abend „Maria Stuart“, das einzige ernste Drama unter den Meisterpielen, in Szene gehen. Nicht nur, daß unsere feinsten Aufführungen eine Auslese der ersten deutschen Bühnengrößen in unserem Stadttheater zusammenführen, wie sie seit den berühmten Münchener Meisteraufführungen nicht gesehen worden, wird uns der dritte und letzte Abend unserer Meisterpiele am Sonnabend sogar mit einer klassischen Novität bekannt machen, denn Grillparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt!“ wird zum ersten Male in unserem Stadttheater zur Aufführung kommen. —

Provinz und Umgegend.

Diesdorf, 29. April. (Zur Maifeier.) Die Parteilgenossen mit Familien treffen sich am 1. Mai morgens um 8 Uhr beim Gastwirt Hermann Glöbebrandt zum Frischschoppen; dann findet ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Wolken-Rudelsheim statt. Mittags von 1 bis 6 Uhr wird ein großes Konzert in unserem Verkehrslokal veranstaltet; abends von 7 Uhr ab ein großer Gewerkschafts-Ball. Die tanzlustigen Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Hauptächlich werden diejenigen Genossen, welche am Tage wegen ihrer Arbeitsverhältnisse an der Maifeier teilzunehmen verhindert sind, ersucht, die Abend-Festlichkeit zu besuchen. —

Hohenbodelsen und Diesdorf, 29. April. (Zur Maifeier.) Die Maurer unserer beiden Orte können den Stempel, welcher nachweist, wer sich an der Maifeier beteiligt, im Ausflugsorte bekommen. —

Gr.-Ottersleben, 29. April. (Zur Maifeier.) Die Mitglieder des Kreises Wanzleben treffen sich um 1/5 Uhr hier bei Strumpf. —

Leimbach, 29. April. (Zur Maifeier.) Die Parteigenossen, welche den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern können, werden ersucht, sich 6 1/2 Uhr morgens zum gemeinschaftlichen Ausflug im Lokale des Herrn Caspar einzufinden. Auch Frauen, deren Männer arbeiten, werden ersucht, sich recht zahlreich an dem Ausflug zu beteiligen. —

k. Groß-Ottersleben, 28. April. (In der Gemeindevorstandersitzung.) Die am Donnerstag, den 24. April abgehalten wurde, kam es zu recht erregten Debatten bei der Ansetzung der Wahl des Genossen Göde. Diese Wahl ist als ungültig erklärt worden, trotzdem Göde als Vertreter eines des Göde'schen Erben gehörigen Grundstückes wahlberechtigt war, und es nur von Seiten der Behörde unterlassen wurde, das fragliche Grundstück in die Wählerliste einzutragen. Selbstverständlich wird gegen diesen Bescheid der Gemeinde-Vertretung rechtzeitig Protest erhoben werden.

Bemerkenswert bei dieser Gelegenheit ist, daß der Genosse Göde, welcher als Zuhörer zugegen war, seine Verteidigung gegenüber dem Gemeindevorstand selbst übernehmen konnte und durch die Genossen Koch und Lotz kräftig unterstützt wurde; wenn auch ohne Erfolg. Der Zimmermann Gerb ist wurde als gewählter anerkannt. Ob derselbe unter diesen Umständen die Wahl annehmen wird, ist recht zweifelhaft.

Auch bei dem Punkte der Tagesordnung „Bevilligung der Mittel zur Fortbildungsschule“ kam es ebenfalls zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen unseren Genossen, welche für sofortige Bewilligung der Mittel und Einrichtung der Schule waren, und den fast nur aus Großgrundbesitzern bestehenden Vertretern der 1. und 2. Abteilung. Auch dieser Punkt wurde so lange vertagt, bis die Frage mit dem Magistrat der Stadt Magdeburg — betreffend Leistung eines Zuschusses zu den hiesigen Schulklassen — erledigt ist.

Die Unfallversicherung der Feuerwehr wurde einer Kommission überwiehen. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde den beiden Nachschußleuten eine Gehaltserhöhung bewilligt.

m. Mischersleben, 29. April. (Der Bierfeuers-Wolf) hat als Vorsitzender des Bürger-Vereins seine Demission eingereicht. Der Grund hierzu sollen die Differenzen mit den hiesigen Zeitungen wegen der Berichterstattung über Vereins-Versammlungen sein, welche Herr Wolf bekanntlich nicht haben will. Eine Versammlung des Bürger-Vereins, welche sich mit der Wahl eines Vorsitzenden zu beschäftigen hat, findet am Donnerstagabend statt. Wisse Jungen behaupten nun, daß die ganze Sache nur ein Manöver ist und daß Herr Wolf das Amt des Vorsitzenden, wenn es ihm angetragen wird, wieder annimmt, um so seinen Gegnern gegenüber das hohe Pferd reiten zu können. Jedenfalls kann es uns nur lieb sein, wenn Herr Wolf Vorsitzender des Bürger-Vereins bleibt. Was sollte auch aus dem Bürger-Verein werden, wenn Herr Wolf, dieser konsequente kommunal-Politiker, nicht mehr an dessen Spitze steht? Also viel Glück, Herr Wolf, zur Wiederwahl! —

abe. Barb, 29. April. (Das Ende des Streiks) in Baugewerbe ist dadurch eingetreten, daß am Sonntag der Maurermeister W. Krüger und am Dienstag der Maurermeister Frihe alle Forderungen bewilligt haben, welche die Arbeiter gestellt hatten. Das Sprichwort hat sich bewährt: „Vereinzelt sind wir nichts, vereinigt alles.“ —

Borne, 29. April. (In der Versammlung) am Sonntag nachmittag referierte unter allgemeinem Beifall Genosse Greiner-Mischersleben über „Die Bedeutung des 1. Mai“. Genosse G. legte auseinander, wie notwendig es sei, daß die Arbeiter sich politisch wie gewerkschaftlich organisieren. Die jetzige Krisis mit ihren Arbeiterentlassungen und Feiertagskürzungen beweist die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung achtstündigen Arbeitszeit bei gleichbleibendem Lohn. Mit einem Hoch auf die völkerebefreiende Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen. —

Burg, 29. April. (Zur Maifeier.) Die Arbeiter, die den 1. Mai durch Arbeitsruhe begehen, sammeln sich bis 7 1/2 Uhr morgens im „Hohenzollernpark“, von wo aus bei günstiger Witterung ein Ausflug stattfindet. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet ein zwangloser Spaziergang statt. Den Sam-

melplatz bildet Jesses Restaurant. Hierauf wird im „Hohenzollernpark“ ein Vokal- und Instrumental-Konzert, verbunden mit turnerischen Aufführungen, veranstaltet. —

Galle, 29. April. (Galle'sche Theaterzensur.) Das Schauspiel „Die Hoffnung auf Segen“ ist durch Einspruch des Oberbürgermeisters Stauden in Galle mit der zweiten Aufführung verboten. Ruhm erntet der Oberbürgermeister damit nicht ein, wohl aber wird dadurch für das Schifferstück Geheermanns Reklame gemacht. — Das Meßthalerische Ensemble wollte ferner am 1. Mai in den „Thalia-Festkalen“ Hauptmanns „Weber“ aufführen. Jetzt erfahren wir aus der entsprechenden Forderung des Inspektors im Galle'schen „Volkstheater“, daß die „Weber“ am 1. Mai insalle nicht gespielt werden dürfen. Es ist nicht anzunehmen, daß Herr Meßthaler sich freiwillig zu dieser Forderung seiner Spieltheater entschlossen hat; er kündigt nur lakonisch an, daß der Zyklus erst am 2. Mai beginnt. Wie konnte aber auch Herr Meßthaler sich träumen lassen, daß man ihm gestatten würde, an dem Demonstrationstage der organisierten Arbeiter Hauptmanns revolutionäres Drama in Galle auf die Bühne zu bringen. Er allein hätte die Schuld zu tragen, wenn unsere alte Salzstadt am nächsten Tage nur noch ein rauchender Trümmerhaufen wäre. Glücklicherweise ist dieser entsetzlichen Katastrophe rechtzeitig vorgebeugt worden. —

Quedlinburg, 28. April. (Zur Bewegung im Baugewerbe.) Eine am 26. April tagende Versammlung der streikenden Maurer beschloß, dem bauenden Publikum von Quedlinburg folgende Resolution zur Kenntnis zu bringen:

Die am 26. April im Restaurant „Vorwärts“ tagende Versammlung der streikenden Maurer weist es als unwarhaft zurück, wenn seitens der Arbeitgeber erklärt wird, daß sie ja bereit wären, die gestellten Wünsche zu berücksichtigen, nur sollte der Lohnsatz von 35 Pfg. erst an einem noch näher zu bestimmenden Datum in Kraft treten. Die Versammelten sind der Ueberzeugung, daß die Arbeitgeber mit derartigen Redensarten nur die Absicht verfolgen, das bauende Publikum über die wahren Verhältnisse zu täuschen, und stellen deshalb ausdrücklich noch einmal fest, daß sie jederzeit bereit sind, über die aufgestellten Forderungen zu unterhandeln. Bestehen also die Arbeitgeber die ehrliche Absicht, den Frieden herbeizuführen, so werden sie auch auf unserer Seite Entgegenkommen finden.

Wir zweifeln nicht, daß das gesamte Publikum nicht nur aus Mitleid mit der Arbeiterschaft, sondern auch im Interesse der Geschäftsleute, welche durch die Hartnäckigkeit der Unternehmer geschädigt werden, auf Seiten der zum Ausstand gezwungenen Arbeiter stehen. —

Schönebeck, 29. April. (Strengste Strafe dem, der Arbeitswilligen an der freiwilligen Arbeit hindert!) Unlänglich des Maurerstreiks hat die Arbeitgeber-Kommission auch Listen an sämtliche Unternehmer im Umkreise geschickt und dabei bemerkt, daß unsere Maurer streiken und anderwärts nicht eingestellt werden sollen. Wenn anlässlich eines Streiks ein Arbeiter gegen einen anderen einen Verweis erteilt, tritt bekanntlich Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten ein. —

Stahfurt, 29. April. (Die Wirtschaftskrise in den Bergwerken.) Die „Deutsche Bergarbeiter-Zeitung“ schreibt: Im hiesigen Revier haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in letzter Zeit sehr geändert. So wurden Anfang April noch vielfach anderthalb Schicht verfahren, während man am 16. April schon Massenentlassungen vornahm. Auf Neu-Stahfurt wurden 50, auf Fabrik 2, zu derselben Gewerkschaft gehörig, 25, auf den anhaltischen fiskalischen Gruben 30, auf der Stahfurter chemischen Fabrik 27 und auf der Luckenauer Fabrik 30 Mann, gekündigt. Der preussische Fiskus nimmt ganz vereinzelt Kündigungen vor. Bei der letzten Lohnzahlung wurden 4 Mann entlassen. Zu den Massenentlassungen kommen auch noch Feiertagskürzungen, so daß wir hier „schöne Ausfluchten“ für den Sommer haben. Wenn kein Abfak geschaffen wird, werden noch mehr Kündigungen erfolgen, denn in den Fabriken sind die Lagerräume bis unter das Dach vollgepackt. —

Stendal, 29. April. (Selbstmord in der Familie von Zhenpliz.) Der „Altmarkter“ meldet, daß sich am Donnerstag morgen der älteste Sohn Bernd des Kammerherrn v. Zhenpliz im Schloße seines Vaters erschossen hat. Neben die Beweggründe zu dieser That verlautet nichts Bestimmtes. Mengstlich hütet man in der Familie die Ursache des Selbstmordes, so weit sie den Familienmitgliedern selbst bekannt sein dürfte. Der Unglückliche, der in einem Alter von 30 Jahren freiwillig aus dem Leben geschieden ist, war bis vor zwei Jahren Oberleutnant bei den brandenburgischen Pionieren und seit dieser Zeit auf dem Gute seines Vaters thätig, der ihm auch eine größere Ziegelei zur selbstständigen Verwaltung übertragen hatte. Am Tage vor der That war er noch zur Verlobung seines jüngeren Bruders, der ebenfalls Offizier ist, gereist. Am Morgen des verhängnisvollen Tages erschien in der Frühe wie gewöhnlich der Kutscher, um zu wechen und Feuer anzuzünden, worauf ihm sein Herr bedeutete, daß es „heute nicht nötig sei, Feuer anzumachen“. Als dann der Diener gegen 8 Uhr wieder im Zimmer erschien, um Kaffee zu bringen, fand er den jungen Herrn mit zerhacktem Schädel blutüberströmt vor. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Nach dem Ausspruch des Professors Bramann aus Halle ist demnächst die völlige Genesung des Kreisabgeordneten Wiede in Allen zu erwarten. — Die Temperatur fiel auf dem Brocken am Montag bis zu 9 Grad unter Null. — Ein im Stahfurter Gerichtsgefängnis inhaftierter Arbeiter H., der dort eine Freiheitsstrafe verbüßt, versuchte seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich die Pulsadern aufschnitt. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht. — Infolge vorgeschobener Durchfallerkrankung, Hühneraugen usw. waren neuerdings eine Anzahl Strömungsbeamte in Allen anwesend. Mehrere Verhaftungen, u. a. die eines Kaufmanns und eines Arbeiterführers wurden vorgenommen. — Zwei Radfahrer führten Dienstag früh in Quedlinburg in der Nähe der Stumpfsburger Brücke derart heftig zusammen, daß einer der Fahrer vom Rade geschleudert wurde und er dabei mehrere schwere Verletzungen erlitt. — Die Besitzer der Häuser Schulstraße 29, 30, 31 in Halberstadt haben sich nach vielen Verhandlungen bereit erklärt, ihre Häuser an den Fleischermeister Peters zu einem bestimmten Preise zu verkaufen, wenn die Stadtverordneten die zur Verbreiterung der Schulstraße erforderlichen Mittel bewilligen. — Im Stadttheater Sülze in Stahfurt riefte im Wartsaalraum ein Arbeiter von einer Treppe ab, schlug mit dem Kopf auf eine Pfanne.

an) und verlegte sich dadurch so erheblich, daß seine Ueberführung nach dem Krankenhause notwendig wurde. — Eingebrochen ist in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. bei dem Lehrer Schulz in Salbte. — In Laxhün hat sich auf dem Hausboden ihres Wohnhauses die Ehefrau des Bergmanns Rube aufgehängt. —

Aus der Parteibewegung.

An die Arbeiter aller Länder richtet das internationale sozialistische Bureau in Brüssel einen Aufruf zur Feier des 1. Mai. Der Aufruf stützt den Kampf der Sozialdemokratie in den verschiedenen Ländern, in denen alle dieselben Forderungen erhoben werden und das gleiche Kulturziel erstrebt wird. „Nag auch, so sagt der Aufruf, dieser Kampf noch mannigfache Prüfungen zu bestehen

haben, bis das Ziel erreicht ist, die Arbeiter aller Länder, unentwegt von ihrer Aufgabe vereint in gemeinsamer That, marschieren unaufhaltsam dem Siege zu!“

Vereins-Kalender.

(Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Wfg., die vorher zu bezahlen sind.)

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle
Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend, den 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1; Bezirk Salbte-Westerhagen im Hofe des Herrn Andreas Maack in Salbte. —

Central-Krankenkasse der Tabakarbeiter Deutschlands.
Sonnabend, den 3. Mai, abends 9 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Rassenhof, Fahlhochberg 9.

Ordnungs- und Arbeiter-Verband (Reichsverband). Sonnabend, den 3. Mai, Versammlung in der „Krone“, Wolkenstraße 43/44. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist Pflicht. —

Kraftfahrerverein „Stern“ (Mitglied des Arbeiter-Kraftfahrerverbundes „Solidarität“). Jeden Donnerstag in der „Reichs-Bierhalle“ Saalfahren und Zusammenkunft. —

Arbeiter-Gesangsverein Rudau. Jeden Freitag abends Uebungskunde bei Engelmann, Schönebaderstraße 53. —

Briefkasten.

Für die Familie Schöck gingen bei dem Unt. erzielten ein: Baßstelle Diesdorf 30.00. — Glaßer Magdeburgs 10.00. — Bon Einr. 1.00. — F. F. 1.00. — Baßstelle Dahlenwerde 10.00. — Ein Freund 0.50. — Schöck, Vertrauensmann.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Grösstes Strohhutlager der Provinz.

Mädchen-Hüte

in allen Formen und Farben
25, 30, 40, 50
60, 75, 90 Pfg., 1, 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2 Mk. etc.

Knabenhüte

in allen Formen,
33, 38, 40, 50, 60, 75
90 Pfg., 1, 1 1/4, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 Mk. etc.

Mützen

in Stroh und Stoff
40, 50, 60, 75, 90 Pfg.
1, 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2 Mk. etc.

Damenhüte

Rundformen in schwarz und allen Modefarben
30, 40, 50, 60
75, 90 Pfg., 1, 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2 Mk. etc.

Damenhüte

Kapotten und Coques
50, 60, 75, 90 Pfg., 1, 1 1/4
1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/4, 3, 4 Mk. etc.

Florentiner

Damen- und Kinderhüte
in grösster Auswahl.

Garnierte Damenhüte

Rundformen 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2
2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7 1/2, 9 Mk. etc.

Hochelegante Kopien
und
Original-Modellhüte
à 10 bis 40 Mk.

Garnierte Kapotten und Toques

1 1/2, 1 3/4, 2 1/4, 2 1/2, 3, 3 1/2
4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9 Mk.
elegantere Genres (Kopien und Originalmodelle) à 10 bis 40 Mk.

Achtung!

Empfehle meinen Vertrieb von Nähmaschinen aller Systeme, Strickmaschinen und Wäscherosen, Panther-, Dierckx- und Parabe-Fahrräder, Maschinenöle und Nadeln.

Reparaturen mache ich selbst und komme auf Wunsch meiner geehrten Kundschaft nach der Wohnung.

Bitte auch weiter um das bisherige Vertrauen. Wohnort: Sudenburg, Michaelstrasse 14.

2990 Achtungsvoll **A. Ziegler.**

Den schönsten Fuß

bodenanstrich erzielt man mit

Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe.

Brillante Farbentöne.

Hoher Glanz.

Kolossale Deckkraft.

Große Haltbarkeit.

Steinhartes Aufstreichen, ohne nachzutrocknen.

2 Pfd. 1.50 Mk., 5 Pfd. 3.50 Mk., 10 Pfd. 6.50 Mk.,

inkl. Büchse.

ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg.

sowie sämtliche Lacke und Farben zu Fabrikpreisen.

Erwin Pranges Lackfarben-Fabrik

en gros

Berlinerstr. 23/24

en detail.



Holzmacher's Parkettbohle

preisgekröntes Fabrikat zum Bohren von Parkettböden, gefrischen Fußböden und Linoleum, sowie zum Aufpolieren von Möbeln etc.

Su haben in Büchsen à 50 Pf. u. 1 Mk.

in den meisten besseren Kolonialwarenhandlungen etc. 2699

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man achte auf die Schutzmarke.

Vernichtung von Krankheitserregern (Pilze, Bacillen etc.), Schutz gegen Wurmfrass. Gefrischender Geruch. Sparsamster Verbrauch.

Füllfederhalter!

„Pistor“

mit 14 karätiger Goldfeder

und Iridiumspitze

— à Stück 4 Mark. —

„New-York“

mit imitiert Goldfeder

hochelegant

— à Stück 2 Mark. —

Buchhandlung Volksstimme.

Achtung!

Männer-Turnverein Lemsdorf

Unter diesjähriges

Stiftungsfest

findet am

Sonntag, den 4. Mai, von nachmittags 3 Uhr ab

im Lokal des Gastwirts G. Caspar

statt. Da uns nicht genehmigt ist, die Festlichkeit öffentlich abzuhalten,

so findet dieselbe in geschlossener Gesellschaft statt, und haben wir durch

Mitglieder eingeführte Gäste Zutritt.

2929 **Der Vorstand.**

Verband städtischer Arbeiter.

Stiftungsfest

am Sonnabend, den 3. Mai 1902 im

„Dreikaiserbund“, Gr. Storchstrasse 7

bestehend aus Konzert, Ball und Vorträgen. Anfang

8 Uhr. Gäste werden durch Mitglieder eingeführt.

899 **Das Komitee.**

Auf Abzahlung

A. Friedländer

Breiteweg No. 118

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art am Platz

Komplette Möbel-Einrichtungen

von 180 Mark bis 3000 Mark

Anzahlung von 20 Mk. an, Abzahlung von 1 Mk. pr. Woche an

Herren- u. Knaben-Anzüge, Damenjackets

Umhänge, Kleiderstoffe, Unterröcke

Wäsche, Uhren, Goldsachen etc.

Establiert 1872

Establiert 1872

Mitteilung.

Die aus der **Schlesinger'schen Konkursmasse**
herrührenden Waren, bestehend aus:

1. fertigen Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
2. Stoffen zur Mahanfertiigung
3. Hüten, Mützen, Krawatten, Unterzeugen usw.

kommen nebst anderen Waren

in **Buckau** werktäglich von 8-1 u. 3-9 Uhr,
Sonntags von 7-9 und 11-2 Uhr

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

G. Gehse

Magdeburg
Johannisfahrstr.
14
neben dem Wilhelm-
Theater.

G. Gehse

Eigene Fabrikation sämtlicher Arbeits-Garderoben

Für Maurer

Engl. Leder-Hosen

in silbergrau und weiß
mit Klappe und Knöpfen.
Zusatz zu 4.75, 5.25
und 6.00 M. zc.

Engl. Leder-Jackets

Dreikröße * * * *

Maurerblusen * * *

in großer Auswahl.

Für Zimmerleute

Engl. Leder-Hosen

in jeder Qualität, sowohl
leichte als auch schwere.

Manchester-Hosen

Manchester-Westen

mit hellen und auch mit
schwarzen Knöpfen.

Für Schlosser

Arbeits-Hosen

in denbar größter Auswahl.
Nur guter Schnitt
und beste solideste Ver-
arbeitung.

Blau

Schuh-Anzüge

in Leinen u. Englisch Leder.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen!

Manchester-Sammet

in allen Qualitäten und Farben zu **Knaben-Anzügen!**

Sauerholz Pfd. 4 J. Schnittbohn.

Pfd. 13 J. Sauerburgerstr. 30.

Neuer Kinderwagen zu verkaufen

Winter, Reuhaldenslebenstr. 12, p.

Abbl. Zimmer, 1. Etg. Thiemstr. 13, b. 3.

Küchenzettel des

Schreiner- und Damenheims

Reinweg 1/2.

Freitag: Tomatensuppe, Kartoffel-

brei und Gulasch, oder braune

Brühuppe, Karbonade u. Apfelreis.

Sonntags: Rindfleisch, Rindfleisch

und Schinken, Salzkartoffeln,

oder Brühuppe mit Kartoffel-

Wochen, Lungenbraten u. Salz-

kartoffeln.

Küchenzettel

der Magdeburger Volkstischen

Donnerstag: Weiße Bohnen mit

Freitag: Kartoffelbrei mit Leber.

Sonntags: Reissuppe mit Rind-

fleisch.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 1. Mai 1902.

Reisertspiele 1. Abend.

Minna von Barnhelm.

Aufspiel in 5 Aufzügen v. G. Lessing.

Hierauf:

Der zerbrochene Krug.

Nur bis 12. Mai in Magdeburg!

Großer russischer

Cirkus M. Beketow

Königsstraße.

Heute abend 8 Uhr:

Grosse Sport-Vorstellung

Auftritt sämtlicher großen

Specialitäten u. Attraktionen.

Freitag, 2. Mai, 8 Uhr abends

Große Vorstellung.

Souvenir für Damen.

Zu dieser Vorstellung hat jeder

Herr das Recht, auf sein Billet

eine Dame gratis einzuführen,

oder zwei Damen haben Zu-

ritt auf ein Billet.

Nur dieser einzige Abend.

Sonntags, den 3. Mai, 8 Uhr

Vierter High-life Evening

mit neuen Debüts. 289.

Gelegenheitskauf!

Sich verkaufen von heute ab bis Pfingsten
wegen Mangel an Raum einen großen Posten

Herren-Anzüge

zu 12, 14, 16, 18-20 M.

Burschen-Anzüge

zu 6, 7.50, 8.50, 9.50 M.

Knaben-Anzüge

zu 3, 3.50, 4, 4.50, 5 M.

Die früheren Preise

siehe sichtlich aufgeschrieben.

Die Anzüge sind alle reell gearbeitet und sitzen tadellos.

Befriedigung ohne Kaufzwang gern gewährt.

Arbeitshosen enorm billig!

Eigene Anfertigung.

Gustav Mansfeld

Johannisfahrstr. 8

Erster Laden vom Johannisberg.

Walhalla.

Seit Donnerstag

Eröffnung

der

Sommer-Saison.

Vorzugskarten sind in

sämtlich Cigarrenläden

erhältlich.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag morgen 3 Uhr

nach schwerem Leiden mein

lieber Vater, unser guter Vater

und Schwager, der Hobler

Karl Herold

im 54. Lebensjahre. Dies zeigen

an Verwandten, Freunden

und Bekannten tiefbetrübt an

Die Beerdigung findet am

Donnerstag nachmittag 5 1/2 Uhr

am Tranerhanje, Reuhaldens-

lebenstraße 15b, aus statt.

Hohenzollernpark - Wildpark

Nur sehr kurze Zeit!

Voraussichtlich Sonntag, den 4. Mai

Eröffnung der Hagenbeck'schen
großen indischen Ausstellung

Die Malabaren

ca. 50 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags ab

Haupt-Vorstellungen: 3, 5 und 7 Uhr

Sonn- u. Feiertags auch 11 1/2 Uhr vormittags.

Indisches Dorf, Schule, Tempel, Weberei

Weiss- und Goldstickerei, Bazar etc. etc.

Staunenerregende Produktionen

Kolossales Riesen-Programm

1. Die indischen phänomenalen a) Akrobaten.
2. Die 6 Bajaderen oder: Die indischen Schönheiten b) Bambus-Kletterer.
3. Die indischen Schönheiten in ihren Original-Pracht-Trachten.
4. Zauberer, Seiltänzer, Musikanten.
5. Indier mit dressierten Bären.
6. Weber, Web- und Goldsticker.
7. Feuer- und Teufel-Tänzer.
8. Fakire, Sänger etc. etc.

Grosse indische Festumzüge.

Indische Volksbelustigungen aller Art.

Eintritt für die Ausstellung 55 Pf., reservierte Sitzplätze 55 Pf.
Zuschlag, Kinder bis 10 Jahre und Militärs 30 Pf. inkl. Städt.
Billetsteuer.

Die Direktion.

Die Ausstellung verbleibt nur sehr kurze Zeit in Magdeburg.

Die Beleidigung, welche ich Frau
Baasch zugefügt habe, nehme ich
hiermit zurück. Paul Vast.

Deutscher Metallarbeiter- Verband

Verwaltungssitz Magdeburg.

Nachruf.

Am 29. d. M., früh 3 Uhr,
starb nach längerem Kranken-
lager unser Kollege, der Hobler

Karl Herold

im 54. Lebensjahre an Rippen-
fellentzündung.

Wir werden ihm ein gutes

Andenken bewahren.

Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet am

Donnerstag, den 1. Mai, nach-

mittags 5 1/2 Uhr vom Neu-

städter Friedhofe aus statt.

Standesamt.

Magdeburg, 29. April.

Aufgebote: Bergmann Otto

Gotthilf Laßch in Uhlendorf mit

Marie Luise Sperfeldt hier. Schloß.

Karl Heinrich von Hacht mit Marie

Auguste Joh. Buchholz in Barmen.

Hausdiener Bernhard Benedek mit

Anna Köndek. Bahnarbeiter Her-

mann Friedrich Fuhrmann in Neu-

stadt mit Auguste Friederike Con-

stabe in Barmen. Ruffner Ernst

Friedrich Wilh. Schulz mit Auguste

Friederike Hartwich in Lampach.

Maler Max Reineke in Neustadt

mit Wilhelmine Dorothee Marie

Kunze in Jytleben.

Eheschließung: Hoboist Otto

Venger mit Clara Helmede.

Geburten: Karl, S. des

Wohlfühlers Heinrich Hambach.

Emma, T. des Kesselheizers Franz

Schillingdüssel. Hedwig und Walter,

Willings-Kinder des Arb. August

Scharfammer. Luise, T. des Tischler-

meisters Adolf Kirchhoff.

Todesfälle: Anna geb. Gra-

ban, Ehefrau des Rentiers Wilhelm

Consmüller, 61 J. 6 M. 7 T. Un-

ben. S., unehel., 1 T. Charlotte,

unehel., 2 J. 4 M. 27 T. Katharine

geb. Brader, Ehefrau des pension-

Eisenbahn-Stations-Vorstehers Aug.

Friedrich in Altenplathow, 52 J. 3

M. 12 T. Gust. Heinemann, Gärtner,

aus Wieders, 50 J. 4 M. 5 T.

Margarete, unehel., 22 T.

Subenburg, 29. April.

Eheschließungen: Eisenb.

Hilfsbremser Bernhard Richter mit

Emilie Lindemann. Postbote Wilh.

Wenzel mit Auguste Kup.

Geburten: Frieda, T. des

Arbeiters Hermann Wandrei. Wilh.

S. des Arbeiters Paul Scheda.

Todesfälle: Arb. Karl Seils,

42 J. 10 M. Jenny, unehel., 1 J.

10 M. 10 T. Klempner Georg

Modt, 55 J. 3 M. 6 T. Elise, T.

des Wirtshausbesizers Gustav Philbrunn,

6 J. 3 M. 2 T. Aug. geb. Rembach,

Ehefrau des Arb. Heinrich Vrieten-

hagen, 49 J. 2 M. 11 T.

Buckau, 29. April.

Geburten: Liesbeth, T. des

Schlossers Herm. Walling. Martha,

T. des Schuhmachers Ernst Damm.

Lucie, T. des Drehers Joh. Goerg

Walter, unehel. Hedwig, T. des

Tischlers Emil Ulrich. Friedrich, S.

des Comptoiristen Friedrich Tieh-

klara, T. des Arbeiters Wilhelm

Donnig.

Todesfall: Arb. Wilhelm

Ebert, 68 J. 11 M. 3 T.

Neustadt, 29. April.

Aufgebote: Schloß. Karl Ernst

Friedrich Puttkammer mit Bertha

Weber.

Eheschließungen: Geschäfts-

führer Wilhelm Engers mit Wil-

helmine Kreuter. Wandschneide-

Otto Schulze mit Ida Lange.

Geburten: Liesbeth, T. des

Tischlers Hermann Nord. Ilse Anna

Anna, unehel. Gertrude, T. des

Schiffheizers Herm. Bonhage. Emil,

S. des Fabrikarbeiters Gustav Boden-

died. Erwin, S. des Weißgerbers,

geb. Soldaten, Max Hagebarth.

Todesfälle: Anna, T. des

Bahnarbeiters Adalbert Richter, 7

T. Vore Wilhelm Franke, 58 J. 3

M. 8 T. Liesbeth, T. des Arbeiters

Karl Schneidewind, 1 J. 2 M. 9 T.

Fabrikarbeiter Karl Herold, 53 J.

4 M. 14 T.

Halberstadt.

Vom 23. bis 25. April.

Aufgebote: Tischler Hermann

Degenhardt mit Emma Voigt. Schmie-

Wilhelm Straube mit Luise Hannibal.

Tischler Wilhelm Jordan mit Wil-

helmine Benje. Buchhalter Robert

Diegel mit Minna Müller. Geschäfts-

reisender Gustav Kemmelmeier in

Reich mit Clara Stölze hier. Bureau-

Assistent Adolf Worlop in Witten

a. d. Ruhr mit Luise Thielemann.

Eheschließungen: Schneider-

meister Paul Kausse mit Wilhelmine

Reimer. Maurer Franz Kelle mit

Emma Quefenfeld. Schneider Her-

mann Rodahl mit Emma Lüth.

Rondit. Max Käthe mit Ella Ma-

weg geb. Radig. Tischler Franz

Gebhardt mit Dorothee Mirre. Schloß-

Ernst Hartmann mit Minna Müller.

Bergmann Otto Krege mit Emma

Giese. Steinbruder Franz Breitkreuz

mit Minna Krüger. Postassistent Emil

Wartels mit Helene Vormann. Schank-

wirt Carl la Dous mit Agnes Ka-

silinsky.

Geburten: T. des Kaufmanns

Gustav Paul. S. des Tischl. Franz

Daase. T. des Knechts Rich. Kauf-

hold. S. des Zimmermanns Friedr.

Wöbbede. S. des Rangierarbeiters

Otto Schmulz. S. des Schriftheizers

Gustav Schönknecht. S. des Buch-

druck-Maschinenmeisters Gustav Herr-

schmidt. S. des Magistratsbot. Her-

mann Starke. T., unehel.

Todesfälle: Witwe Dach-

mann, Johanne geb. Brinkmann,

71 J. 8 M. 20 T. Emil, S. des

Arbeiter Jakob Meyer, 2 M. 4 T.

Fuhrmann Friedrich Frische aus

Harzgerode, 63 J. 6 M. 7 T. Polizei-

Sergeant a. D. Wilhelm Hoffmeister,

51 J. 10 M. 28 T. Franz, S. des

Zimmermanns Franz

Beste Nachrichten.

(Herold, Depeschen-Bureau.)

Antwerpen, 30. April. Unter den hiesigen Sozialisten ist ein Konflikt entstanden. Derselbe ist dadurch hervorgerufen, daß ein Teil der Sozialisten mit der Aufstellung der Kandidaten für die nächsten Wahlen nicht einverstanden war; infolgedessen haben die sozialistischen Metallarbeiter, Dockarbeiter und Schiffszimmerer sich von der sozialistischen Partei getrennt und beschlossen, die sozialistischen Konsumvereine, sowie das sozialistische Organ „Werker“ zu boykottieren. — (Diese Nachricht ist vorläufig mit großer Vorsicht aufzunehmen. Red. d. B.) —

Wien, 30. April. Nach Privatmeldungen aus Warschau hob die dortige Polizei die Geheimdruckerei des jüdisch-sozialistischen Arbeiter-Bundes auf. In den letzten Tagen fanden neuerliche Arbeiterdemonstrationen statt, weshalb die Anlagen um den kaiserlichen Palast bis zum 5. Mai polizeilich abgesperrt werden. —

Wien, 30. April. Nach Petersburger Privatmeldungen wurde während einer Theater-Vorstellung im Marien-Theater ein Ballon von der Galerie losgelassen, auf welchem mit großen Lettern die Inschrift angebracht war: „Nieder mit dem Absolutismus! Nieder mit den Romanows!“ Da sich der Ballon sofort nach dem Plafond erhob, konnte er erst nach Schluß der Vorstellung von der Polizei entfernt werden. —

London, 30. April. Der Weizenpreis ist neuerdings wieder um ca. 1½ Schilling gestiegen pro Centner; dies macht insgesamt

eine Erhöhung von beinahe 6 Schilling pro Centner seit Einführung der neuen Kornsteuer. — (Ebenso prompt werden die Wirkungen des neuen Hells in Deutschland sein, falls er angenommen werden sollte. Red.) —

Zürich, 30. April. In der Maccaronifabrik Wolff fand eine Kesselexplosion statt, wodurch das Fabrikgebäude, sowie die anstößende chemische Wäscherei vollständig zerstört wurden. —

Das beantragte Strafmaß im Krostig-Prozess.

Gumbinnen, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Verhandlung des Krostig-Prozesses beantragte der Vertreter der Anklage gegen Marten wegen Totschlags 12½ Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Verurteilung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 3 Jahre Ehrverlust; gegen Hinkel wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Verurteilung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 2 Jahre Ehrverlust. —

Paris, 30. April. (Fig. Dr.) In Nîmes wurde ein Gendarm von einer Gruppe Wähler so heftig mißhandelt, daß er sich eine Lungenerschütterung zuzog. In Belfort kam es zu heftigen Kundgebungen. Die Wähler des neugewählten Deputierten schlugen die Fenster der Redaktion eines Blattes ein, welches zu Gunsten des Gegners geschrieben hatte. Auch kam es zu einem Handgemenge; aus der Partei des Gegners wurde ein Mann durch Messerstiche, ein anderer Bürger durch Steinwürfe verletzt.

d. Halberstadt, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Der hiesige Rechtsanwalt Lautenbach hat seinen seine Praxis niedergelegt und sich beim Gericht abgemeldet. Ueber die Ursache zu diesem außergewöhnlichen und auffallenden Schritte konnte noch nicht Näheres in Erfahrung gebracht werden. —

Der Malfeiter wegen erscheint am morgigen Donnerstag die „Vollstimme“ nicht. —

An unsere Korrespondenten!

Wir bitten unsere Korrespondenten und Freunde, insbesondere die Mitglieder der Festkomitees und die Referenten, uns so rasch als möglich über den Verlauf der Malfeiter an ihrem Orte zu unterrichten.

Wir bitten besonders um möglichst bestimmte Angaben über die Zahl der Teilnehmer an den einzelnen Veranstaltung.

Die Mitteilungen erbitten wir per Postkarte, bei sehr wichtigen Entfernungen telegraphisch.

Die Meldungen müssen am 2. Mai morgens in unseren Händen sein.

Redaktion der „Vollstimme“.

Wolf Seelenfreund

— Eingang — 66 Breiteweg 66 — Eingang —
an der Fontaine an der Fontaine

Wegen Verlegung meines Geschäfts
nach meinem neuen Geschäftshause

Extra-Verkauf

Alle

Artikel in allen Abteilungen
sind im Preise erheblich
herabgesetzt.

Eine Ausnahme bilden nur einige
Artikel, die eine Preisreduktion
nicht mehr vertragen.

Eine selten günstige Kaufgelegenheit

die Jeder benutzen muß.

2939

Odeum.

Odeum.

Maifest in Halberstadt

Sonntag, den 4. Mai 1902, von nachmittags 3½ Uhr
im „Odeum“, im Garten

Instrumental- u. Gesangs-Konzert

unter Mitwirkung von zwei Sängerschören.

Festrede, gehalten vom Stadtverordneten Genossen Albert Bartels-Wernigerode.
Allerlei Kinderbelustigungen. Präsentverlosung

Von 8 Uhr ab im Saale Ball.

Die Gewerkschaftsmitglieder sowie Genossen und Genossinnen werden ersucht, rege in ihren Kreisen dafür zu wirken, daß das Fest durch Massenteilnahme ein wahres Volksfest wird. Ganz besonders die Genossen von außerhalb werden eingeladen, wieder recht zahlreich zu erscheinen. Das Komitee.

Schönebeck.

Der 1. Mai!

Morgens 7 Uhr: Frühlingschoppen
im „Bürgerhaus“ (Haak)

Morgens 8½ Uhr: Ausflug

Abends 8 Uhr: Fest-Versammlung und
Kommerz in der „Reichshalle“

Die Festrede hält Genosse August Fabian aus
Magdeburg

2949

Der Vertrauensmann.

Der 1. Mai

Barby. Achtung! Barby.

Zu unserem am 4. Mai von abends 7 Uhr ab stattfindenden

Maifest

laden wir sämtliche Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder aus Barby und Umgegend freundlichst ein.

2987

Die Gewerkschaftskommission.

Begrußend auf obige Annonce erlaube ich mir, die werthen Festteilnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit einem
guten Glase Bier,

sowie auch

ff. Gewaren, Fischwaren usw.
aufwarten werde.

Hochachtungsvoll

C. Oswald, „zum Kronprinz“.

Barby. Zum Kronprinz. Barby.

Sonntag, den 4. Mai, nachm. 3½ Uhr

Große Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Warum feiern die Arbeiter den 1. Mai.

Referent: Gen. Marckwald, Redakteur der Volksstimme.
Genossen! Zeigt durch vollzähligen Besuch, daß Ihr Euch der Bedeutung des Tages bewußt seid, eine überfüllte Versammlung an diesem Tage ist die beste Demonstration für den Achtundtag. Alle Mann an Bord.
Der Vertrauensmann.

Borne.

Lade die Genossen und Genossinnen zum 1. und 4. Mai zum Maibowle ein.
Chr. Kreutzberg.

Am 1. Mai

ist mein Barbiergehäst geschlossen.
W. Schulze, Ottenbergstr. 10.

Für Angler!!

Die billigste Bezugsquelle für sämtl. Angel-Geräte befindet sich in

Buckan bei Rod. Bräunig
Schönebeckstr. 21 2966
Schrägüber der Kirche.

5 % Rabatt in bar od. Sparmarken.

Cigarren,

eigenes Fabrikat, empfiehlt

S. W. Cracan, Blauheidestr. 16.

Olvenstedt.

Eine noch fast neue Drehschleife
zu verkaufen Abendsstr. 197.

Schadtes, Rot- u. Lebermusk, Säge
70 Pf., in ganzen Wärfen 60 Pf.
bei Brüggemann, Fürstenstr. 18.

Steuerreklamationen

Zins- und Schwäng.-Klagen, sowie
andere schriftliche Arbeiten fertigt an

Aug. Holzhausen

2bb, Wolfenbüttelestr. 12

langj. Rangkist i. Ann.-Bur.

Auf ein künftiges neues Grundstück
werden 3000 Mk. als alleinige
Hypothek in nächster Zeit gesucht.
Bermittler verbeten. Offerten unter
U. F. 99 a. b. Exp. d. Bl. 894

Apfelstr. 16, I.

Stets 2886

großes Lager

in

Uhren Ringen...

Fetten Anzügen...

Ueberziehern...

zu billigen Preisen.

Adolph Michaelis.

Fahrräder

Nähmaschinen

erstklassige Fabrikate

äußerst billig zu verkaufen.

Apfelstr. 16, I.

„Odeum“

Halberstadt

„Odeum“

1. Mai

Grosse Volks-Versammlung abends 8 Uhr

Tagesordnung:

Der 1. Mai und seine Bedeutung für das Proletariat.

Referent: Stadtverordneter Genosse Richard Nisch aus Magdeburg.

Die Versammlung wird durch Vortrag der Bedeutung des Tages entsprechender Lieder eingeleitet.

Der Saal ist festlich geschmückt.

Überdem am Tage:

Morgens gemeinschaftlicher Ausflug der Genossen, Genossinnen und Gewerkschaftsmitglieder.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Frei-Konzert im „Odeum“.

Die Genossen, Genossinnen und Gewerkschaftsmitglieder finden sich morgens in ihren Lokalen ein, wo denselben gefast wird, wohin der Ausflug geht. Zu recht zahlreicher Beteiligung und pünktlichem Erscheinen wird hiermit freundlichst eingeladen. Ganz besonders wird für die Familien auf das Frei-Konzert, welches von der Stadtkapelle ausgeführt wird, hingewiesen.

Sonntag, den 4. Mai, findet im „Odeum“ das übliche Maifest statt, worauf die Genossen von außerhalb hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Auf Kredit!
 erhält Jedermann
 mit Anzahlung von 3.00 an:
Herrn-Anzüge
 Herren-Paletots
 Herren-Hosen
 Knaben- und Jungen-Anzüge
 Billigste Preise!
Kinderwagen!

Möbel
 und
Polsterwaren
 einzelne Gegenstände
 sowie
 ganze Einrichtungen
 auf
Kredit

Auf Kredit!
 erhält Jedermann
 mit Anzahlung von 3.00 an:
Damen-Paletots
 Damen-Umhänge
 Damen-Jackets
 Kleiderstoffe, Manufakturwaren
 Billigste Preise!
Kinderwagen!

S. Osswald

Magdeburg, Alte Ulrichsstr. 14
 vis-à-vis der Ulrichskirche

Keine Folgen ohne Ursachen!
Der größere Umsatz,

den ich trotz der schlechten Zeiten nachweisbar in jedem einzelnen Monat in diesem Jahre erzielt habe, ist ein Beweis dafür, daß die Leistungsfähigkeit meines Unternehmens gestiegen sein muß. Die Preiswürdigkeit meiner Waren ist

Auffsehen erregend.

Ein Blick auf meine Fenster bestätigt diese Angaben. Alle ausgestellten Waren werden bereitwilligst auf das erste Verlangen herausgegeben.

Als besonders preiswert empfehle ich:

Kostüme von 7 Mk. an. Schwarze kurze Sommerjackets von 3.75 Mk. an. Schwarze Paletots von 5 Mk. an. Paletots mit Reversible-Auflagen von 6.50 Mk. an. Lange schwarze bestickte Kragen und Spitzenkragen, nur letzte Neuheiten, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Konfektions-Haus „Roths Schloss“

Breiteweg 151.

2992

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich am 1. Mai, sowie an allen Sonn- und Festtagen mit einer großen Auswahl von frischem Kaffee- und Theegebäck im „Luisenpark“ anwesend bin. Gleichzeitig empfehle am 1. Mai von morgens 11 Uhr ab frischen Speckkuchen.

Achtungsvoll

Otto Ebel, Bäckermeister
 Zimmermannstraße 19.

Konsum-Verein Biene

C. G. m. b. H.

Schönebeck a. Elbe.

Wir machen hiermit bekannt, daß mit Freitag, den 2. Mai unser neu eingerichtetes Verkaufslager 6 in Salbke, Schönebeckerstr. 73 eröffnet wird.

Der Vorstand.

Aschersleben!
Kochgeschlächterei

mit elektr. Betrieb. Täglich frisch geschlachtete Kochfleischwaren sowie ein ff. Glas Bier. Gleichzeitig mache ich auf mein durch elektr. Kraft getriebenes Orchestron neuester Konstruktion aufmerksam. Hochachtungsvoll
 A. Engers, Hopfenmarkt 14
 Filiale Oberstraße 47.



August Schumm
 Neue Neustadt
 Neuhaldenslebenstr. 4.

In Altstadt Brandenburg

ist eine gutgehende Restauration mit schattigem Garten, direkt an der Havel liegend (starker Schiffer-Verkehr). Umstände halber sofort oder später zu verkaufen. Restauranten erhalten nähere Auskunft bei Carl Hesse, Magdeburg-Werder, Weidenstr. 8, III.

Vorläufige Anzeige!

Bevor Sie Ihren Bedarf in **Schuhwaren** für das Pfingstfest decken, warten Sie bis zu der in einigen Tagen stattfindenden **Eröffnung** unserer

Niederlage in „Stern-Schuhwaren“

vis-à-vis
 Klavehn & Co.

59 Breiteweg 59

vis-à-vis
 Klavehn & Co.

„Stern-Schuhwaren“ sind sehr solid und äußerst preiswert. „Stern-Schuhwaren“
 Der Tag der Eröffnung wird noch bekannt gemacht.

Sternberg & Co.

Breiteweg No. 45.

2980

Breiteweg No. 45.

